Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **46 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 7
BASEL, 18. Februar 1937

Nº 7
BALE, 18 février 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechsundvierzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Zusammenfassung der Ergebnisse der Aussprache zwischen einer Delegation des S.H.V. und der U.H. — Schweizerische Fremdenverkehrsstatistik — Kampf der Teuerung — Auskunftsdienst — Fieberkurven der Schweizer Hotellerie (S. 2) — **Entpolitisierung der S.B.B.? — Dankesresolution des Schweizerischen Bauernverbandes** (S. 7) — Neues vom Interverband für Skilauf — Verkehrsförderung in der Westschweiz – **Frage u. Antwort – Marktmeldungen** – Kurzmeldungen (S. 7) — Whisky und seine Nachahmungen (S. 4).

Zusammenfassung der Ergebnisse der Aussprache einer Delegation des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetia vom 15. Januar 1937 in Bern

1. Besprechung der Lage nach der Abwertung.

Die Vertreter der U.H. legen dar, dass das Verbot der Aufwärtskorrektur zu tief gesunkener Hotelpreise zusammen mit der unvermeidlichen Steigerung der Warenkosten im Hotel Anlass zu erneutem und weiterm Lohndruck geben werde. Dazu komme, dass Banken und sonstige Grossgläubiger der Hotellerie den kurzfristigen Aufschwung über die Festtage und die weitere erhoffte Erholung ungeduldig zur Sicherung ihrer eigenen Forderungen beanspruchen und nach gemachten Wahrnehmungen zu weitern Konzessionen nicht bereit erscheinen, obgleich auch bei einer normalen Aufwärtsentwicklung des Geschäfts die Überschuldung wohl gemildert, aber nicht beseitigt werden kann. Die Personalvertreter erinnern an die anlässlich der letzten Konferenz vom 28. Mai gewechselten Worte und an die Zusage, gemeinsam bei den Bankgläubigern im Sinne vermehrter Rücksichtnahme auf den Betrieb selbst und seine qualitative Leistungsfähigkeit vorstellig zu werden. Die Union Helvetia sei gezwungen, sich mit allem Nachdruck gegen die weitere ökonomische Verschlechterung der Angestellten zu wenden. Darüber hinaus müsse sie durch geeignete Aufklärungsarbeit darauf Bedacht nehmen, im Einklang mit der voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes die Anpassung zu tief abgebauter Löhne an die auch für die Angestellten sich verteuernden Lebenskosten zu erreichen. Sie sehe sich genötigt, diese ihre Auffassung auch dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement mitzuteilen, wollte aber zuvor die heutige Aussprache abwarten.

Die Vertreter des S.H.V. erklären: Die gemeinsame Fühlungnahme mit den Banken unterblieb, weil wir schon bei den direkten Vorstellungen auf geringes Verständnis gestossen sind. Dass im Zeitpunkt steigender Preise weiterer Lohnabbau nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zugegeben.

Was die Wiedererholung der Preise und Löhne angeht, so wird beides durch die von Bern aus für die Hotellerie gesondert in Szene gesetzte Preiskontrollpolitik beeinflusst. Die in diesen Tagen mit amtlicher Mitwirkung in der gesamten Hotellerie vor sich gehende Erhebung über die momentanen Preisverhältnisse wird, wenn sie auch nur den Charakter der Fest- und Ausgangsstellung hat, psychologisch sich als Preis- und Lohndruck auswirken können. Das übereinstimmende Ziel muss sein, niedrige Preise und Löhne auf eine mittlere Höhe zu heben. Hieran wollen wir mitarbeiten. Nur wird das nicht sofort und auf der ganzen Linie geschehen können. Die Hoteliers sind erfahrungsgemäss auch in Lohnfragen large, sobald die erste Voraussetzung: ein besserer Geschäftsgang, wieder vorliegt. Man sollte also der verheissungsvollen Aufwärtsentwicklung noch etwas Zeit lassen. Naheliegen würde, in Bern gemeinsam auf die Gefahren gewisser Tendenzen und Auswirkungen der Preiskontrolle auch auf die Lohnbildung hinzuweisen. (Für die laufende Feststellungsumfrage erwies sich ein Eingreifen als zu spät.)

In der weitern Aussprache wurde von Personalseite aus darauf hingewiesen, dass schon die Entwicklung des Arbeitsmarktes über alle Bedenken und Hemmungen weg die Lohnkorrektur erzwingen könne, und dass es im Interesse der Hotellerie selbst liege, später nicht auf einmal alles zusammen mehr tragen zu müssen: die volle Mehrbelastung infolge der Warenverteuerung, die steigende Ungeduld der Gläubiger und eine durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage herbeigeführte rasche Aufwärtskorrektur der Löhne, wie das in den Jahren 1923—1929 der Fall war. Es sei beidseitig besser, sich parallel mit der Frequenzverbesserung auch auf die unvermeidliche sukzessive Anpassung zu tief gesunkener Löhne einzurichten. Umsomehr, als die Saisonhotellerie das Gesetz von Angebot und Nachfrage bekanntlich zuerst an sich erleben muss. Es wird auch auf die Gefahr zahlreicher Vertragsbrüche hingewiesen, die entstehen müssen — wenn sie auch nicht gebilligt werden können — wenn bei Anstellungen in der toten Saison der voraussichtlichen Arbeitsmarktgestaltung in der Hauptsaison nicht Rechnung getragen werde. Es wird eine ganze Reihe von Beispielen katastrophaler Lohnbedingungen bekannt gegeben. Die Personalvertretung hätte den Wunsch, dass auch der S.H.V. in geeigneter Weise in seinen Kreisen für eine sukzessive Anpassung zu tief gesunkener Löhne, für das Primat der Arbeit und gegen weitern Lohnabbau aufklärend wirken möchte. Die U. H. hat sich verpflichtet gefühlt, klaren Wein über ihre künftige Lohnpolitik einzuschenken, umsomehr, als sie, auf weitere Sicht gesehen, im ureigenen Interesse einer leistungsfähigen und qualitativ hochstehenden Hotellerie und der Beschaffung eines entsprechenden Berufsnachwuchses liegt.

Die Vertreter des S.H.V. erklären sich bereit, die gemachte Anregung ihrem Zentralvorstand zu unterbreiten. Die Frage einer Aufklärung durch die Fachpresse soll geprüft werden, desgleichen auch die Bemerkungen der Personalvertretung wegen Nichteinhaltung der Lohnnormen für Köche sowie betr. die wiederholte Veröffentlichung dieser Normen im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins. Beiläufig wird auf die erschwerte Konkurrenzlage der Mitgliederbetriebe gegenüber den zahlreichen Outsiderhotels hingewiesen, bei denen im allgemeinen auch die schlechteren Lohnverhältnisse anzutreffen sein dürften. Die Vertreter des S.H.V. nehmen auch die Anregung der U.H. zuhanden ihres Zentralvorstandes entgegen, dieser möchte zur beförderlicheren Erledigung von Gemeinschaftsfragen im Sinne des Burgfriedensabkommens eventuell einen ständigen Sonderausschuss zur Behandlung von Personalangelegenheiten einsetzen.

2. Absperrmassnahmen von Kantonen und Gemeinden gegen innerschweiz. Freizügigkeit von erwerbsuchendem Hotelpersonal.

Die Vertreter der U.H. legen schriftlich und mündlich die gefahrvollen Tendenzen gewisser Kantone und Gemeinden dar, die Freizügigkeit des Hotelpersonals durch allerlei verfassungswidrige Kniffe zu beschränken. Beide Parteien sind der Ansicht, dass diesen Tendenzen mit allen Mitteln begegnet werden müsse. Die Vertreter der U.H. wünschen, dass hierzu ein wirksames Mittel eingesetzt werde: dass nämlich die Arbeitgeber solche verfassungswidrige Zumutungen von lokalen Behörden zurückweisen und die Organisationen durch ihr eigenes Verhalten kräftig unterstützen. — Die Vertreter des S.H.V. übernehmen diesen Wunsch zuhanden des Zentralvorstandes.

3. Kampf gegen übersetzte Aufenthaltergebühren und Doppelbesteuerungen.

Auch hier stellt sich das gleiche Problem und für die Arbeitgeber die gleiche Aufgabe. Nur mit der entschlossenen Mitarbeit des einzelnen Prinzipals gegen unrechtmässige Ansprüche an sein Personal können die derzeitigen Übelstände überwunden werden. Irgendwie gehen sie ja auch zu Lasten der Betriebe. Versuche, auf gesetzlichem Wege eine Kompromisslösung zu finden, welche auch den in Frage kommenden Kantonen sachlich mehr Rechnung trage, sind bisher erfolglos geblieben. Die U.H. kann aber nicht dulden, dass Doppelbesteuerung verlangt oder zu deren Umgehung einfach übersetzte Aufenthaltergebühren erhoben werden. — Auch dieser Vorschlag wird von der Delegation des S.H.V. zur Weiterleitung und Prüfung übernommen.

4. Vermehrte Unterbringung schweiz. Hotelangestellter in England.

Die Vertreter der U.H. orientieren über die in London im Gange befindlichen Bemühungen, wenigstens im Krönungsjahr 1937 mehr Schweizern als bisher Zugang in englische Betriebe zu verschaffen und ersuchen um entsprechende Unterstützung via Arbeitgeberorganisation. — Die Delegation des S.H.V. erklärt sich hierzu bereit.

5. Gewerbsmässige Privatstellenvermittlung.

Da die HH. Delegierten des S.H.V. sich wegbegeben müssen, kann diese wichtige Frage nur noch gestreift werden. Die U.H. legt dar, dass angesichts der sinnlosen Ausbreitung dieses gewerbsmässigen Vermittlungswesens die Missbräuche zunehmen. Die Arbeitssuche ist für manche Angestellte zu einer nicht mehr zu verantwortenden Tributpflicht geworden. Arbeitslose müssen eine steigende Zahl von Vermittlern erhalten. Die U.H. ist entschlossen, den Kampf gegen diese Zustände mit aller Energie zu führen und erbittet die Mitarbeit des S.H.V. Dessen Vertreter machen auf die bestehenden Schwierigkeiten einer andern Lösung aufmerksam, erklären sich aber bereit, über diesen Gegenstand wie über andere Punkte in einer bald stattfindenden zweiten Aussprache sich ausführlicher vernehmen zu lassen. Inzwischen wird die U.H. auch eine bezügliche Aussprache mit dem Schweiz. Wirteverein herbeiführen.

Schweizerische Fremdenverkehrsstatistik

Keine Doppelmeldungen mehr!

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den **Beschäftigungsgrad** im Gastgewerbe sind auf 1. Januar 1937 eingestellt worden. Dagegen bleibt die Meldepflicht für die vom **Eidgenössischen Statistischen Amt** durchgeführte, alle Gaststätten umfassende schweizerische Fremdenverkehrs - Statistik nach wie vor bestehen. Für den Hotelier bedeutet diese Neuerung eine Vereinfachung und eine Entlastung. **Wir ersuchen unsere Mitglieder, dafür die Meldungen dem Eidgenössischen Statistischen Amte gewissenhaft zu erstatten und innert der vorgeschriebenen Frist — jeweils bis zum 5. des folgenden Monats — abzuliefern.** Sie tragen damit bei zur Schaffung einer aktuellen und wahrheitsgetreuen Fremdenverkehrsstatistik, die in erster Linie im Interesse der Hotellerie selbst liegt.

Kampf der Teuerung

In der letzten Nummer wurde hier in aller Kürze Kenntnis gegeben vom Beschlusse des Geschäftsleitenden Ausschusses S.H.V., bei den Landesbehörden sofortige Schritte zu unternehmen, um eine Lockerung der bestehenden Preisvorschriften in die Wege zu leiten und geeignete Vorkehren im Sinne der Verhinderung weiterer Preissteigerungen zu treffen.

Diese Einstellung der Hotellerie hat in der Tagespresse ein gutes Echo gefunden, haben doch verschiedene führende Blätter vom Beschluss unseres Geschäftsausschusses — unter Zustimmung zu dessen Tendenzen — ihren Lesern Kenntnis gegeben und dabei auf die schweren Sorgen und Befürchtungen aufmerksam gemacht, welche durch die neue Teuerungswelle, abgesehen von der Bauernsame, in allen Kreisen unserer Volkswirtschaft ausgelöst wurde. Auch in verschiedenen städtischen und kantonalen Parlamenten hat man in letzter Zeit zur Frage der erneuten Lebensteuerung in scharf ablehnender Form Stellung genommen. So u. a. der Basler Grosse Rat, der in einer motivierten Tagesordnung zuhanden des Regierungsrates auf die beängstigenden Folgen der derzeitigen Preissteigerungen hinweis sowie den raschesten Abbau der Einfuhrerschwerungen und gleichzeitig vermehrten **Schutz der Konsumenten** gegen die Übergriffe einer allzu einseitigen Preispolitik forderte. Die gleiche Tendenz verfolgen auch die Postulate und Begehren einer Reihe anderer Kantonsbehörden sowie der wichtigsten Erwerbsgruppen unseres Landes. Kurz, man steht allgemein unter dem Eindruck, dass die von der Landwirtschaft ausgelöste Teuerungsbewegung allseitig schwerster Besorgnis für die kommenden Zeiten und darum schärfster Ablehnung begegnet. — Die Konsumentenkreise haben es nachgerade satt, ihr Wohl, ihre Interessen noch länger zum Spielball unverantwortlicher Allüren der Landwirtschaft degradieren zu lassen und sind entschlossen, **den Kampf gegen die Teuerung auf der ganzen Linie bis zum Erfolg fortzusetzen.** Auch die Hotellerie, welche die bei der Abwertung dem Volk gemachten Versprechungen bezüglich der Preisgestaltung nicht vergessen hat und auf deren restloser Einlösung durch die Behörden bestehen muss!

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Globe Hotel-Guide, London.

In Nr. 5 haben wir an dieser Stelle unsern Mitgliedern empfohlen, Reklameofferten für den „Globe Hotel-Guide" abzulehnen. Im Hinblick darauf schreibt uns nun Herr W. Büchi, Zürich, dass er die Vertretung für den genannten Führer sofort an den Londoner Verlag zurückgegeben habe, nachdem er sich über dessen Einschätzung in Hotelierkreisen klar geworden sei. Ausserdem habe er die bereits abgeschlossenen Bestellungen von sich aus ohne weiteres schriftlich rückgängig gemacht, weil er nichts unternehmen möchte, was der Hotellerie schaden könnte. Wir glauben, unsere Leser werden von den Erklärungen des Herrn Büchi mit Genugtuung Kenntnis nehmen.

Société Générale de Tourisme, Paris.

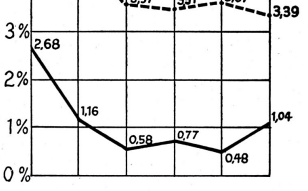
Unter diesem hochtönenden Titel besteht seit 2 Jahren mit Domizil: 3, Place du Théâtre-Français, Paris, als Rechtsnachfolgerin von R. & A. Driguet Frères ein Reisebureau, welches den Hotels kleine und vielleicht auch grosse Beträge schuldig bleibt. Wir sehen uns deshalb veranlasst, vor Geschäftsbeziehungen mit dieser Firma zu warnen.

Fieberkurven der Schweizer Hotellerie

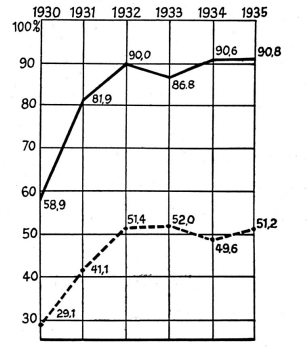
Keine ärztliche Diagnose wird ihren Befund nur aus einem einzigen Symptom ableiten. Ähnlich verhält es sich mit der seriösen wirtschaftlichen Konjunktur-Analyse. In diesem Sinn möchten wir den nachfolgenden Querschnitt durch die schweizerische Dividendenstatistik der Jahre 1930 bis 1935 (1936 wurde noch nicht erfasst!) verstanden wissen.

Eine gewisse wertmässige Beschränkung erhält die Untersuchung der Hoteldividenden schon dadurch, dass von den 7606 Häusern, welche die eidg. Betriebszählung von 1929 der Rubrik „Gasthöfe und Pensionen" unterstellt, bloss ungefähr 200 von der Sammellinse des Eidg. Statistischen Amtes beobachtet werden. Die Erklärung liegt einfach darin, dass eben in unserem Gewerbe die Aktiengesellschaften mit über 100000 Franken Kapital — nur diese werden untersucht — zu den relativ seltenen Unternehmungsformen gehören. Misst man die rund 87 Millionen Aktienkapital dieser 200 „Grossen" jedoch an den mutmasslichen Ziffern des gesamtschweizerischen Hoteleigenkapitals, die sich zwischen 250 und 300 Millionen Franken bewegen, so nehmen die Ergebnisse der Dividendenstatistik eine bedeutend repräsentativere Gestalt an. Und wenn der Blick sich überdies aus dem schematischen Zahlenbild in die lebendige Wirklichkeit dieser meist bedeutendsten schweizerischen Hotelunternehmungen versetzt, wenn er hinter ihnen einen guten Teil der glanzvollen Tradition und der Weltgeltung unseres Gastgewerbes sieht, so gewinnt die diesem Aufsatz zugrundeliegende Zahlenreihe ein wichtigeres Format.

Und noch eine zweite Überlegung, die eigentlich eine statistische Selbstverständlichkeit ist, darf bei der Betrachtung der nachstehenden Tabellen nicht fehlen: wir meinen die dynamische Eingliederung der hotelgewerblichen Ertragskurve in die Gesamtentwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft. Wir haben deshalb die Dividendengestaltung der rund 200 erfassten Hotelunternehmungen an dem grossen Masstab aller zirka 3000 Aktiengesellschaften verglichen, welche vom Eidg. Statistischen Amt untersucht wurden. In diesem Rahmen ergibt sich für unseren engeren Bereich ein betrübliches Bild, bewegt sich doch die Dividendenkurve der Hotellerie in diesen 5 Jahren ständig um ungefähr 3% tiefer als der gesamtschweizerische Index. Seit 1932 verflüchtigt sich der Hotelertrag sozusagen ganz, während die Durchschnittsdividende des schweizerischen Aktienkapitals immerhin um 3½% herum oszilliert. Die Anomalie, dass im Jahre 1935 unsere Kurve plötzlich von 0,48% auf 1,04% schnellt, beruht auf einer aussergewöhnlichen Ausschüttung seitens einer einzigen Gesellschaft. Die goldene Regel der Statistik, dass nicht Zahlen an sich, sondern nur richtig gedeutete Zahlen die Erkenntnis der Wirklichkeit vermitteln, bestätigt sich wieder einmal an diesem kleinen Beispiel. Die zweite Kurve, welche die Entwicklung des dividendenlosen Kapitals (in Prozenten des Gesamtkapitals) aufzeigt, korrigiert den Irrtum denn auch eindeutig, indem sie beweist, dass die sterilen Aktienpapiere sich zwischen 1934 und 1935 nicht vermindert, sondern von 90,6% auf 90,8% vermehrt haben.



Die Entwicklung der Durchschnittsdividende 1930/35
------ = gesamte Aktiengesellschaften
——— = Hotelaktiengesellschaften



Die Entwicklung des dividendenlosen Kapitals
(in % des gesamten Aktienkapitals)
------ = gesamte Aktiengesellschaften
——— = Hotelaktiengesellschaften

Um die Ausgangspunkte beider Kurven im Jahre 1930 ins richtige Licht zu setzen, möchten wir noch einen Passus aus den Untersuchungen des Direktors der Hotel-Treuhand-Gesellschaft: Dr. Franz Seiler über die „Lage der schweizerischen Hotellerie" (Zeitschr. für schweiz. Statistik und Volkswirtschaft, Heft 1, 1935) zitieren: „Das Eigenkapital der Hotellerie, das sich buchmässig nach den Feststellungen von Dr. Münch auf etwa 25% des Fremdkapitals, d. h. auf ca. 250 Millionen Franken bezifferte, wurde schon damals durch den Verkehrswert nicht mehr gedeckt. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass im Jahre 1930 noch eine Durchschnittsdividende von 2,68% auf die Gesamtheit der von der eidg. Dividendenstatistik erfassten Hotelaktiengesellschaften ausgeschüttet wurde und „nur" drei Fünftel des einbezahlten Aktienkapitals ertraglos blieben. Denn die Dividendenpolitik der schweizerischen Hotelaktiengesellschaften wurde in jener Zeit vorab durch das Bedürfnis bestimmt, den Aktionären, die während etwa 10 Jahren seit Ausbruch des Krieges leer ausgegangen waren, aus den Betriebsüberschüssen endlich wieder etwas Bargeld zukommen zu lassen. Diese in Form von Dividenden dem Betrieb entzogenen Bargelder hätten richtigerweise in den weitaus meisten Fällen zu Abschreibungszwecken oder als liquide Rückstellungen zur Sicherung des zukünftigen Zinsendienstes verwendet werden sollen. Damals wurde eben auch die Hotellerie von dem Taumel des Optimismus, der die Weltwirtschaft in der „Scheinkonjunktur" der Nachkriegszeit erfüllte, erfasst. Man unterliess es, nach einer so langen Periode der Depression die Möglichkeit erneuter, schwerer Rückschläge in Rechnung zu stellen."

Klingt aus dieser Rückschau auf begangene Fehler nicht die eindringliche Warnung heraus, dass wir den heutigen Lichtblick der schweizerischen Hotellerie diesmal weniger voreilig in die Zukunft projizieren sollten? Die Sparsamkeit wird noch lange Jahre die beste Tugend unserer finanziellen Haushaltung bleiben!

-er

Verteilung des Aktienkapitals im Hotel- und Gastgewerbe nach der Höhe der Dividende 1934 u. 1935
(Mitgeteilt vom Eidg. Statistischen Amt)

Ausbezahlte Dividende in Prozent	1934			1935		
	Gesellschaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel		Gesellschaften	Einbezahltes Kapital Jahresmittel	
		1000 Fr.	‰		1000 Fr.	‰
0	184	77 377	906	188	79 281	908
Über 0—1	1	500	6	1	200	2
„ 1—2	2	500	6	2	950	11
„ 2—3	3	2 325	27	3	2 950	34
„ 3—4	1	285	3	1	300	3
„ 4—5	2	800	9	1	100	1
„ 5—6	3	1 700	20	3	1 700	20
„ 6—7	—	—	—	2	1 280	15
„ 7—8	1	480	6	—	—	—
„ 8—9	1	350	4	1	350	4
„ 9—10	1	800	9	—	—	—
„ 10—12	1	325	4	—	—	—
„ 12—15	—	—	—	—	—	—
„ 15—20	—	—	—	—	—	—
„ 20	—	—	—	1	180	2
Total . . .	200	85 442	1000	203	87 291	1000

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.) In den Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern sind im Laufe des Monats Januar 9180 (Januar 1936: 10 333) Gäste angekommen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 23 204 (26 633). Die Zahl der Schweizergäste ist mit 6608 (8207) um 19,5% niedriger als im Vergleichsmonat, während die Zahl der Auslandgäste mit 2572 (2126) erfreulicherweise um 21,0% grösser war als vor Jahresfrist. In den Hotels I. Ranges waren von 100 Fremdenbetten 27,2 (28,8), in den Hotels II. Ranges 40,3 (43,8), in den Hotels III. Ranges 28,2 (35,8) und in den Fremdenpensionen 50,8 (49,4) besetzt. Insgesamt belief sich die durchschnittliche Bettenbesetzung auf 37,0 (39,6) %.

Entpolitisierung der SBB?

(Gedanken zur Bundesbahnreform)

Die Wirtschaftspolitik gleicht einem Schachspiel, bei dem kein Zug unternommen werden darf, ohne auf die übrigen Positionen des Feldes Rücksicht zu nehmen. Gilt diese Feststellung generell, so hat sie einen noch gesteigerten Sinn für die Eisenbahnpolitik eines Landes. Denn keine andere wirtschaftliche Leistung reflektiert in so tausendfältiger Weise bis in die innersten Zusammenhänge des Wohlergehens der Gesamtheit und des Einzelnen wie der Bahntransport. **Er ist tatsächlich seinem ganzen Wesen nach ein „öffentlicher Dienst".**

Prof. Saitzew hat in seiner tiefgründigen Studie: „Die volkswirtschaftlichen Aufgaben und die wirtschaftspolitische Behandlung der Eisenbahnen" (Verlag Librairie-Edition, Bern 1932) diese bahnbetriebliche Sonderproblematik, die mit rein kaufmännischen Dimensionen nicht erfassbar ist, gezeichnet. Das Fundament jedes kaufmännischen Handelns bildet die Kalkulation, deren Hauptaugenmerk immer wieder dahin zielt, zwischen den beiden Gegenpolen des Aufwandes und des Ertrages eine tragfähige Achse herzustellen. Wie verhält es sich damit bei den Eisenbahnen? Ist die Anstrebung dieses Gleichgewichtes auch hier oberstes Gebot? Darf sie es sein? Die Frage stellen, heisst sie verneinen. In diesem Zusammenhang kann natürlich nicht auf die ganze elementare Bedeutung der Bundesbahnen, die sich über den wirtschaftlichen Bereich hinaus bis in die subtilsten politischen, kulturellen und militärischen Sphären erstreckt, eingegangen werden. Beschränken wir unsere Betrachtungen auf das Feld der Wirtschaft, so lassen sich anhand einiger Stichwörter **die hauptsächlichsten renditenfeindlichen Bürden dieses wahrhaft gigantischen Verkehrsinstrumentes feststellen:**

Legt der Staat den Bahnen die Beförderungspflicht auf, so bedingt das den Ausbau ihrer Kapazität auf ein Mass, welches nur an gewissen Tagen und Stunden bis ins Letzte ausgeschöpft wird, sonst aber im ökonomischen Sinn brachliegendes Kapital bedeutet. Dass die reibungslose Abwicklung des Spitzenverkehrs, die elastische Überbrückung der Saisonschwankungen im ganz besonderen Interesse eines dermassen auf touristischen Verkehr eingestellten Landes wie der Schweiz liegt, braucht nicht betont zu werden. Man vergegenwärtige sich etwa das Chaos, welches im Postdienst entstände, wenn die pünktliche und stetige Betriebspflicht der Bahnen gelockert würde. Die Bindung an den Fahrtenplan, den das öffentliche Interesse diktiert, hat nun wieder die betriebswirtschaftliche Kehrseite, dass ein Teil des Bahnaufwandes zum vornherein festgelegt wird, ohne die Möglichkeit einer späteren Anpassung an den jeweiligen Ertrag offen zu lassen. Eine weitere Kostenfesselung wird durch das scharfe Postulat der höchstmöglichen Verkehrssicherheit beansprucht. Zwischen 1920 und 1931 wuchs das Baukonto für Telegraph-, Signal- und Sicherungsanlagen von 38 Millionen Franken auf 112 Millionen. Beinahe ebenso gross ist der Aufwand für die Beseitigung der Niveauübergänge. In das gleiche Kapitel fallen die rigorose Haftpflicht oder die Arbeitszeitregelung, der die Bahnen durch das Gesetz von 1920 unterstellt wurden. Und noch ein Merkmal der Gemeinnützigkeit, welches dem kaufmännischen Gebaren diametral entgegengesetzt ist: die grundsätzliche Gleichstellung der Preise für gleiche Leistungen auf dem ganzen Netz. Der spekulativen Ausnützung der Marktchancen ist damit ein eiserner Riegel geschoben. In den tausend Fällen, wo das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage zu Gunsten der Bahnen ausschlagen könnte — man denke nur an gewisse stark frequentierte Morgen- und Abendzüge oder die einseitig belasteten Gütertransportstrecken — ist dem Abnehmer der Verkehrsleistungen die Wohltat einer konstanten Preisbildung gesichert.

Das Fazit all dieser Verantwortung und Pflichten, die aus dem Aufgabenkreis der Bundesbahnen nicht wegzudenken sind, wurde kürzlich in der „Neuen Zürcher Zeitung" (30. Dezember 1936, Blatt 5) prägnant formuliert: „Es zeigt sich, dass die öffentliche Verkehrsbedienung eine staatliche Funktion darstellt, die erfüllt werden muss, auch wenn sie den Staat etwas kostet. Der im geltenden Bundesbahngesetz niedergelegte Begriff der „kaufmännischen Geschäftsführung" hat in den Köpfen schon viel Verwirrung gestiftet und wird zu den volkswirtschaftlichen Aufgaben der Bundesbahnen immer einen unvereinbaren Gegensatz bilden. **Eine öffentliche Aufgabe kann sparsam, rationell, zweckmässig, niemals aber „kaufmännisch" erfüllt werden.** Aus dieser Erkenntnis hat der bundesrätliche Entwurf (zum neuen Bundesbahngesetz) die Konsequenz gezogen, indem Artikel 3 nunmehr bestimmt: „Die Bundesbahnen sind nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu verwalten und zu betreiben."

Das Bewusstsein der Grenzen und Gefahren, welche der Anwendung des privatwirtschaftlichen Erwerbsprinzips bei den Bahnen entgegenstehen, lässt sich denn auch aus der ganzen bundesrätlichen Botschaft herauslesen. Für jene, welche die Entpolitisierung der SBB im Sinne einer beinahe hundertprozentigen Kommerzialisierung zum Leitmotiv der Reform machen wollen, ist der Vorentwurf eine bittere Enttäuschung. In dieser Richtung zeichnet er sich keineswegs durch eine umstürzlerische Note aus. Aber sind sich denn die lautesten Verfechter einer radikalen kaufmännischen Umstellung selbst eigentlich klar, in welchen wesentlichen Merkmalen die von ihnen erstrebte Sparpolitik sich von derjenigen unterscheiden würde, die für die Verwaltungsorgane seit geraumer Zeit wegleitend ist und vom bundesrätlichen Sanierungsplan neuerdings für die Zukunft sanktioniert werden soll?

Wer die Dinge mit einem unbefangenen und aufmerksamen Auge verfolgt, muss ehrlich zugestehen, dass die Bundesbahnen seit fünf oder sechs Jahren die rationalisierende Feile wirklich an vielen Ecken ihres komplizierten Betriebsgefüges angesetzt haben. Die **Verminderung der Ausgaben um rund 65 Millionen Franken im letzten halben Dezennium** spricht eine umso deutlichere Sprache, als diese haushälterische Kleinarbeit nicht auf Kosten der Betriebsleistungen ging. Im Gegenteil! Im Jahre 1936 war die Zahl der Personenzugskilometer um 19% grösser als 1929. Auch das Opfer, welches dem Personal aufgebürdet wurde, machte nicht jenen „Löwenanteil" der Sparmassnahmen aus, welchen die gewerkschaftlichen Kreise immer gerne ausschlachten. Ungefähr 15 Millionen Franken wurden durch Lohnabbau und Herabsetzung der Nebenbezüge eingebracht. Der ganze Rest der Ausgabenverminderung, d. h. etwa 50 Millionen Franken, muss deshalb der Unternehmerinitiative der oberen Verwaltungsorgane gutgeschrieben werden. In der Komprimierung des Personalbestandes von 34,305 Mann im Durchschnitt des Jahres 1930 auf 28,537 Mann im Oktober 1936 ist diese zielbewusste Tendenz dem Laien vielleicht am deutlichsten erkennbar.

Damit soll aber keineswegs behauptet sein, dass der Spielraum erschöpft sei, innerhalb dessen der erfinderische und pflichtbewusste Spargeist mit dem Fegbesen tausenderlei Parasiten austreiben kann. Nur vor kleinlichen Einseitigkeiten und allzu grossen Illusionen muss man sich hüten. So kann beispielsweise dem grossen Schuldenhaufen sicherlich nicht dadurch wirksam zu Leibe gerückt werden, dass man die Kreisdirektionen ausmerzt oder das bisherige Dreierkollegium durch einen einzigen Generaldirektor ersetzt. Der Optimismus des Sanierungsplanes, der **eine weitere Einschränkung der Betriebsausgaben von 11 Millionen Franken** in Rechnung stellt und im gleichen Atemzug eine Verkehrszunahme mit 10 Millionen Franken eskomptiert, scheint auf den ersten Blick zu vergessen, dass heute eine Frequenzsteigerung sich mit der Verminderung des Betriebsaufwandes schwerlich vertragen wird. Geht man den Zusammenhängen der bundesrätlichen Botschaft aber tiefer auf den Grund, so drängt sich der Gedanke auf, dass der Sparhebel diesmal hauptsächlich bei der

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecky Import A.G., Basel

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 18 février 1937
Nº 7

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 18. Februar 1937
Nº 7

Sommaire

Pourparlers entre la S.S.H. et l'U.H. — Défense aérienne passive — Le Salon de l'Automobile à Genève — CABAR, Exposition rétrospective, technique, commerciale et culinaire des cafés, brasseries, auberges et restaurants — Informations diverses.

Pourparlers entre la S.S.H. et l'U.H.

Résumé des résultats d'une conférence entre une délégation de la Société suisse des hôteliers et l'Union Helvetia, le 15 janvier 1937 à Berne

1. Examen de la situation survenue après la dévaluation.

Les représentants de l'U.H. exposent que l'interdiction de corriger par une hausse les prix d'hôtels tombés à un niveau trop bas, ainsi que l'augmentation inévitable des prix des marchandises nécessaires aux hôtels vont donner lieu à une nouvelle pression sur les salaires. D'autre part, des banques et d'autres gros créanciers de l'hôtellerie sont impatients de profiter de la courte amélioration de la conjoncture lors des fêtes de fin d'année et de la continuation espérée de cette amélioration pour revendiquer de nouvelles garanties de leurs propres prestations. D'après les constatations faites, ils ne semblent pas disposés à consentir d'autres concessions. Cependant, même en cas de meilleure marche des affaires dans l'hôtellerie, si le surendettement peut être adouci, il n'est nullement déjà supprimé. Les délégués du personnel rappellent les paroles échangées à l'occasion de la dernière conférence du 28 mai 1936 et la promesse faite d'entreprendre des démarches communes auprès des principaux créanciers de l'hôtellerie pour leur demander de mieux tenir compte des exploitations hôtelières et de leurs capacités de prestations à la clientèle. L'Union Helvetia se voit forcée de s'opposer avec toute son énergie à une nouvelle aggravation de la situation économique des employés. Elle doit en outre, par des éclaircissements appropriés et en raison de l'évolution probable du marché du travail, s'occuper de l'adaptation des salaires trop réduits à l'augmentation du coût de la vie, sensible aussi pour le personnel d'hôtel. Elle se trouve dans la nécessité d'exposer cette manière de voir au Département fédéral de l'économie publique, mais elle voulait attendre la conférence de ce jour avant de procéder à cette démarche.

Les représentants de la S.S.H. déclarent que la prise de contact commune avec les banques n'a pas eu lieu, parce que le patronat s'est heurté déjà de ce côté à très peu de compréhension lors de précédentes démarches. Ils concèdent que dans une période de renchérissement des prix une continuation de la diminution des salaires n'est plus justifiée.

Le redressement des prix d'hôtel et celui des salaires sont tous deux influencés par la politique du contrôle des prix instaurée à Berne pour l'hôtellerie. Une enquête s'effectue ces jours-ci dans toute l'hôtellerie, avec la collaboration officielle, pour s'informer des prix présentement pratiqués. Bien que cette enquête n'ait qu'un caractère de simple information et de point de départ, elle pourra psychologiquement exercer ultérieurement une pression sur les prix d'hôtels et sur les salaires. Le but commun doit être la pratique de bas prix et le relèvement des salaires à un niveau moyen. Le patronat travaillera dans ce sens. Mais ce résultat ne peut pas se produire immédiatement sur toute la ligne. L'expérience démontre que les hôteliers sont larges aussi dans le domaine des salaires dès que la condition essentielle, à savoir une meilleure marche des affaires, est de nouveau remplie. Il faudrait donc laisser un peu de temps pour un développement de l'évolution favorable actuelle. La délégation patronale suggère des démarches communes à Berne pour attirer l'attention sur les dangers que présentent certaines tendances et certains actes du contrôle des prix en ce qui concerne la formation des salaires (On a constaté qu'il était trop tard pour intervenir déjà en prévision de l'enquête actuelle).

Au cours des délibérations, on relève du côté du personnel que l'évolution du marché du travail, malgré toutes les objections et tous les obstacles, pourra contraindre à une correction des salaires et qu'il est dans l'intérêt de l'hôtellerie elle-même de ne pas avoir à supporter plus tard à la fois toutes les charges nouvelles: le renchérissement des denrées, l'impatience croissante des créanciers et une correction des salaires dans le sens d'une rapide augmentation, correction qui serait imposée par la loi de l'offre et de la demande, comme le cas s'est présenté de 1923 à 1929. Il serait plus avantageux pour les deux parties de réaliser l'adaptation successive inévitable des salaires tombés trop bas, parallèlement à l'amélioration du mouvement touristique. Ceci est d'autant plus vrai que l'hôtellerie de saison est la première à ressentir, comme on le sait, les répercussions de la loi de l'offre et de la demande.

La délégation du personnel attire également l'attention sur le danger des nombreuses ruptures de contrats. On ne peut pas les approuver, mais on doit reconnaître qu'elles doivent forcément se produire si, lors des engagements pendant la saison morte, on ne tient pas compte de l'évolution probable du marché du travail pendant la haute saison. On cite toute une série d'exemples de conditions catastrophiques de salaires. Les représentants du personnel expriment le voeu de voir la S. S. H. éclairer les milieux de ses membres, sous une forme appropriée, en faveur d'une adaptation successive des salaires devenus trop faibles et de la reconnaissance de la valeur primordiale du travail, ainsi que pour mettre en garde contre de nouvelles réductions des salaires. L'Union Helvetia considère qu'il est de son devoir de montrer clairement et loyalement quelle sera sa future politique des salaires, d'autant plus que cette politique, si on la regarde d'un point de vue large, est dans le propre intérêt d une hôtellerie vraiment capable et de haute qualité, en favorisant le recrutement de la main-d'oeuvre de choix qui sera nécessaire.

Les représentants de la S. S. H. se déclarent d'accord de soumettre à leur comité central la proposition faite. Il y aura lieu d'étudier la question d'une orientation des intéressés par la presse professionnelle, de même que les remarques de la délégation des employés relatives à la non-observation des normes de salaires pour les cuisiniers et à la publication répétée de ces normes dans l'organe de la Société suisse des hôteliers. Incidemment on souligne l'aggravation de la concurrence entre les hôtels membres de la S.S.H. et les nombreux hôtels outsiders, dans lesquels il faudrait rechercher, d'une manière générale, les pires conditions de salaires. La délégation prend note également, pour la soumettre à son comité central, d'une requête de l'U.H. demandant au dit comité la constitution éventuelle d'une commission spéciale permanente pour liquider le plus rapidement possible les problèmes communs, dans le sens de l'accord de trève. Cette commission aurait notamment à traiter les questions concernant le personnel.

2. Mesures de cantons et de communes pour empêcher les déplacements dans l'intérieur de la Suisse du personnel d'hôtel en quête de travail.

Les représentants de l'U.H. exposent par écrit et verbalement la tendance dangereuse de certains cantons et de certaines communes à restreindre la liberté de changement de domicile du personnel d'hôtel, en recourant à des agissements inconstitutionnels. Les deux parties estiment qu'il faut s'opposer à ces tendances par tous les moyens. Les représentants de l'U.H. désirent la mise en oeuvre d'un moyen particulièrement efficace, c'est-à-dire que les employeurs repoussent eux-mêmes ces prétentions inconstitutionnelles d'autorités locales et soutiennent énergiquement leur organisation par leur propre attitude. Les représentants de la S.S.H. prennent note de ce voeu pour transmission à leur comité central.

3. Lutte contre les taxes de séjour exagérées et contre la double imposition fiscale.

Ici également se pose le même problème, qui impose la même tâche aux employeurs. La collaboration résolue et énergique de chaque patron pour réagir contre les prétentions injustifiées à l'égard de son personnel est seule capable de réprimer les abus actuels. En fin de compte, ces abus finissent d'une manière ou de l'autre par tomber à la charge des entreprises hôtelières. Les tentatives d'obtenir sur le terrain légal une solution de compromis tenant compte objectivement, dans une plus forte mesure, des cantons en cause sont restées jusqu'à présent sans résultat. L'U.H. ne peut cependant pas tolérer que la double imposition fiscale soit exigée de ses membres, ni qu'on tourne la difficulté en prélevant simplement des montants abusifs pour la taxe de séjour. La délégation patronale prend également note de cette proposition pour étude et transmission au comité central de la S.S.H.

4. Recherche de postes plus nombreux en Angleterre pour des employés d'hôtels suisses.

Les représentants de l'U.H. renseignent sur les efforts réalisés actuellement à Londres en vue de procurer à un plus grand nombre de Suisses, au moins en 1937, l'année du couronnement, des postes dans des hôtels anglais. Ils demandent d'être soutenus dans ces efforts par l'entremise des organisations hôtelières patronales. La délégation de la S.S.H. accepte d'entreprendre les démarches désirées.

5. Placement privé.

Les membres de la délégation patronale devant quitter la séance, cette importante question ne peut qu'être effleurée. L'U.H. expose qu'étant donnée l'extension démesurée prise par le placement privé exercé comme profession, les abus se multiplient dans le domaine du placement des employés. La recherche de travail est devenue pour beaucoup de membres du personnel une source de dépenses impossibles à supporter. Un nombre croissant d'intermédiaires se font entretenir par des chômeurs. L'U.H. est décidée à lutter avec toute son énergie contre cet état de choses et sollicite l'appui et la collaboration de la S.S.H. La délégation patronale attire l'attention sur les difficultés de trouver une autre solution, mais elle se déclare prête à s'expliquer plus en détails sur cet objet, comme sur d'autres encore, dans une nouvelle conférence qui doit se réunir prochainement. Entre temps, l'U.H. prendra contact, à propos de cette affaire, avec la Société suisse des cafetiers.

Défense aérienne passive

L'obscurcissement des hôtels

On nous demande de reproduire en français l'article ci-dessous, paru en allemand dans notre journal le 4 février:

En raison de l'incertitude qui règne dans nos milieux hôteliers au sujet des mesures à prendre pour l'obscurcissement des hôtels dans la défense aérienne passive (D.A.P.), spécialement des hôtels saisonniers, nous avons pris au milieu de janvier des informations auprès de la section de la défense aérienne du Département militaire fédéral, afin d'être nous-mêmes en mesure de renseigner les membres de notre société. Le 27 janvier, nous avons reçu la réponse suivante de la section de la D.A.P.:

«En réponse à votre lettre du 18 janvier 1937, nous vous informons que les mesures à prendre pour l'obscurcissement des lieux habités sont applicables à toutes les localités de la Suisse, et dans chaque localité à tous les bâtiments utilisés de nuit, en quel endroit qu'ils se trouvent.

«Comme l'obscurcissement des hôtels peut parfois exiger des installations importantes et coûteuses, on doit dans chaque cas particulier, avant de déterminer les mesures à prendre, se rendre compte si, en cas de conflit grave ou de guerre, l'hôtel sera maintenu en exploitation et, dans l'affirmative, si vraisemblablement l'exploitation sera complète ou partielle. Dans le premier cas, il faut prendre les mesures d'obscurcissement prévues dans l'établissement tout entier. Dans le second cas, on pourra se contenter d'obscurcir seulement les chambres et les locaux qui resteront probablement utilisés.

«Les mesures préparatoires doivent être comprises de telle façon que pour toutes les chambres et tous les locaux à obscurcir le matériel nécessaire soit à disposition et prêt à mettre en place. *Le montage des installations, pour autant qu'il soit possible de l'effectuer promptement en cas de danger, n'est pas encore obligatoire pour le moment.*

«Nous tenons à vous rendre attentifs au fait qu'un obscurcissement est souvent possible avec les moyens déjà à disposition, par exemple en fermant les volets et les stores, en tirant des rideaux et en recouvrant les lampes du côté des fenêtres.

«Aucune prescription spéciale n'a été décidée pour l'obscurcissement des hôtels.»

* * *

Pour compléter ces déclarations, nous rappelons que ce sont les communes qui ont été chargées de surveiller l'exécution des prescriptions fédérales sur l'obscurcissement dans la D.A.P. Mais nous apprenons qu'en divers endroits les autorités locales ont décidé l'application de mesures et d'instructions beaucoup trop nombreuses et trop compliquées. Nous prions en conséquence les comités de nos sections et nos membres individuels de lire soigneusement la lettre ci-dessus de la section de la D.A.P. et de prendre contact à ce sujet avec les autorités de leur commune pour éviter toutes les dépenses inutiles et superflues. Comme il est hors de doute qu'en cas de guerre beaucoup d'hôtels, particulièrement dans les montagnes et les stations saisonnières, suspendraient leur exploitation, ces entreprises, d'après les instructions ci-dessus, n'auraient aucun préparatif à faire en vue de l'obscurcissement.

Si dans certaines localités les autorités communales ont établi pour l'hôtellerie des prescriptions plus sévères, nous recommandons à nos sections et à nos membres individuels de faire des démarches, basées sur la lettre reproduite plus haut de la section de la D.A.P., afin de limiter à une mesure raisonnable les préparatifs d'obscurcissement des hôtels. Si on le désire, la direction du Bureau central de la S.S.H. est volontiers disposée à intervenir dans les cas graves auprès des autorités en cause.

Le Salon de l'automobile à Genève

Une grande activité règne depuis quelque temps déjà au Palais des expositions à Genève. A peine la dernière réunion du vélodrome d'hiver était-elle terminée que la piste, les tribunes et les installations annexes étaient livrées aux démolisseurs. Ces travaux achevés, les entrepreneurs du Salon procédèrent aussitôt aux nombreux aménagements nécessités par la présentation dans les meilleures conditions possibles des merveilles mécaniques qui seront offertes au jugement des visiteurs, du 12 au 21 mars.

La répartition des stands n'a pas été faite cette année par tirage au sort, mais d'après une formule judicieusement étudiée, répondant au mieux aux exigences du temps présent. Les marques sont ainsi groupées par constructeurs ou par représentants. Ce résultat a été obtenu grâce à la bonne entente qui règne entre exposants et organisateurs.

D'autre part le grand hall central a été relié à l'annexe par de nouvelles ouvertures.

Ainsi le Palais se présentera sous l'aspect d'une seule et vaste salle, abritant les véhicules industriels, les voitures de tourisme et les carrossiers. Aux galeries, comme par le passé, on trouvera les sections motos et cycles, moto-nautique, moteurs, outillage, pneus, accessoires, carburants, lubrifiants, produits d'entretien, etc.

Les modifications apportées ont été dictées par les expériences faites lors des précédents Salons. Aucun détail n'a été laissé au hasard. Chaque chose a été réalisée à son heure et il n'y aura pas d'improvisations du dernier moment. Une fois de plus, le Salon de l'automobile sera une belle manifestation de l'effort collectif, entrepris avec méthode dans un but précis: faciliter autant que possible le contact entre le producteur et l'acheteur. Les indices d'amélioration notés dans plusieurs branches de l'industrie et du commerce permettent d'espérer que le prochain Salon sera celui de la « reprise des affaires ».

Chaque année, l'internationalisme du Salon de Genève s'affirme avec plus de puissance. Cette année-ci, on constate que plusieurs marques d'automobiles dont l'absence avait été remarquée à d'autres salons européens exposeront à Genève.

Le rez-de-chaussée du Palais des expositions n'abritera pas moins de 52 marques de voitures, dont 17 américaines, 11 allemandes, 10 britanniques, 8 françaises, 4 italiennes et 2 tchécoslovaques.

La participation des véhicules industriels comprend neuf marques, dont cinq étrangères. Les carrossiers seront représentés par huit maisons suisses.

La Direction générale des Chemins de fer fédéraux a répondu favorablement à la requête du comité d'organisation et décidé d'accorder aux visiteurs du XIVe Salon international de l'automobile la possibilité d'effectuer le voyage de Genève et retour au moyen de billets de simple course, à la condition que ceux-ci soient timbrés au Salon. Cet avantage s'étendra aux billets délivrés du 10 au 21 mars. La durée de validité des billets est fixée à six jours. Les billets délivrés les 10 et 11 mars ne donneront droit au retour gratuit qu'à partir du 12 mars. Les billets délivrés les 19, 20 et 21 mars ne seront valables pour le retour que jusqu'au 23 mars. La surtaxe pour trains directs doit être payée pour l'aller et pour le retour. Le bureau de timbrage des billets à l'intérieur du Salon est à la disposition des visiteurs pour tous les renseignements concernant les chemins de fer. La plupart des entreprises privées de transport ont également décidé d'accorder le retour gratuit aux visiteurs du Salon de l'automobile.

CABAR

Exposition rétrospective, technique, commerciale et culinaire des cafés, brasseries, auberges et restaurants

Genève 14—23 mai.

Dans le but de fêter dignement le cinquantième anniversaire de sa fondation, la Société des cafetiers et restaurateurs du canton de Genève, section de la Société suisse des cafetiers, organise pour le mois de mai prochain une exposition qui ne manquera pas, grâce à son originalité, d'attirer l'attention du grand public.

Cette manifestation comprendra en effet une reconstitution d'anciens et pittoresques estaminets et cafés de Genève et une exposition d'objets, ustensiles, etc. en usage autrefois dans la profession. Ce sera la partie *rétrospective*.

Une exposition *technique* et *commerciale* permettra de montrer les installations les plus modernes et les plus perfectionnées pour l'établissement et pour la cave. Dans des stands variés, les fournisseurs de la branche présenteront leurs multiples produits.

Il y aura également un *concours culinaire*, auquel participeront les meilleurs chefs de cuisine et leurs collaborateurs de la place. Ces préparations succulentes ne manqueront pas de susciter un vif intérêt dans le public encore soucieux du bien manger.

Un programme d'attractions aussi variées qu'originales complétera heureusement cette manifestation.

L'exposition est placée sous le patronage de la Société suisse des cafetiers. Dès maintenant, nous tenons à lui souhaiter bonne réussite et plein succès.

L'Alsace à l'Exposition de Paris

La XIVe région (Alsace et Belfort) disposera à l'Exposition internationale de Paris d'un pavillon scindé en deux parties distinctes par un passage pour les visiteurs. Le Pavillon du tourisme se composera d'un grand hall et d'un déambulatoire et communiquera directement avec le Pavillon de la Lorraine. Le hall sera avantageusement éclairé par une coupole à fond plat. Le centre de la salle sera occupé par un grand bureau circulaire.

Le revêtement des murs sera constitué par une cinquantaine de photographies représentant les sites les plus pittoresques de l'Alsace. Quatre dioramas au minimum et huit au maximum trouveront place près de l'entrée. Dans le déambulatoire, une cimaise de 10 mètres sera à la disposition des organisations hôtelières et touristiques désireuses d'exposer au Pavillon d'Alsace.

La coupole sera ornée d'une grande fresque illustrant les beautés de l'Alsace.

Sur la façade, à gauche de l'entrée, on peindra une grande carte touristique de la région. Cette carte sera lisible de jour et de nuit. Un éclairage au néon des grands circuits touristiques et des centres les plus importants sera assuré par une entreprise régionale.

Un écran cinématographique sera installé sur la façade, à droite de l'entrée. Un petit cinéma en plein air a été prévu le long de l'aile droite du Pavillon.

En outre, la Fédération des syndicats d'initiative « Lorraine-Vosges-Alsace » participera à l'Exposition du tourisme français dans le Pavillon central du tourisme. Sur une surface de 75 mètres carrés, la Fédération présentera une synthèse photographique de la région qui comprend les cinq départements du Haut-Rhin, du Bas-Rhin, de la Moselle, de la Meurthe-et-Moselle et des Vosges. Non loin de là se trouvera le Bureau national de renseignements, qui sera en mesure de distribuer de la documentation touristique.

On envisage l'installation au Pavillon du tourisme d'un guichet où seraient vendus des billets forfaitaires de voyages et de séjours en Alsace, mais la réalisation de cette idée n'est pas encore certaine.

Enfin, dans un ensemble dénommé « Vieille France », qui sera édifié sur l'Esplanade des Invalides, sera installé un « Centre alsacien ». Un bureau a été ouvert à Strasbourg en vue de fournir tous renseignements désirables aux commerçants et aux industriels s'intéressant à l'exposition de la « Vieille France » et du « Village alsacien », ainsi qu'aux personnes pouvant s'intéresser à l'organisation de manifestations et de fêtes alsaciennes dans ce cadre particulièrement favorable.

Pour le yachting à voile

Au cours d'une assemblée tenue dernièrement à Genève et à laquelle assistaient de nombreux amateurs de yachting, on a présenté le premier bateau construit en Suisse de la série internationale des « snipes ». Le mot « snipe » veut dire bécassine.

Voici les caractéristiques de ce bateau:

Les sections sont anguleuses rectilignes. La longueur est de 4,60 m. et la largeur de 1,52 m. Le fond est en forme de V. Il est construit en chêne, en acajou et en sapin. Même s'il chavire, le snipe ne coule pas, car il reste sous le pontage un volume d'air qui contribue à le maintenir à flot. Le poids de la semelle de dérive et des quelques autres pièces métalliques est contrebalancé par la réserve de flottabilité constituée par le bois de la coque.

La résistance à la dérive est assurée par une plaque de tôle galvanisée du système dit à couteau et par un gouvernail étroit et profond.

Le snipe est propulsé par une voilure du type bermudien, comprenant une grande voile triangulaire d'environ 7,10 mètres carrés, un grand foc de 3,30 mètres carrés et un petit foc de 1,80 mètre carré. Par brise fraîche, le petit foc remplace le grand et la grande voile peut être réduite à 6,50 mètres carrés.

La bordée est en acajou de 18 mm. et le pont en sapin de 13 mm.

L'ensemble ne pèse guère plus de 200 kg. Le bateau peut être facilement tiré à terre et retourné pour le nettoyage.

La série des snipes a été créée en 1931. Elle s'est rapidement développée et actuellement elle compte plus de 2.000 unités réparties aux Etats-Unis, au Canada, en Amérique du sud, en Angleterre, en Italie et en France.

Grâce aux efforts d'un constructeur suisse, le snipe peut être livré chez nous barre en mains, c'est-à-dire tout compris, avec la grande voile et les deux focs signés d'un maître voilier, pour la somme de 650 francs. C'est la première fois en Suisse que l'on réussit à mettre à la disposition des débutants, à un prix aussi bas, un véritable yacht à voile, solide, stable et bien construit.

La navigation à voile est encore en honneur sur la plupart de nos lacs. Les indications ci-dessus intéresseront sûrement ceux de nos lecteurs qui regardent ce beau sport comme une des attractions touristiques de leur station.

(D'après *le Journal de Genève*)

Informations économiques

Statistique laitière. — Les livraisons de lait aux locaux de coulage ont été en 1936 de 2% inférieures à celles de 1935, mais de 11% supérieures à celles de 1913. La production totale a atteint 27.330.000 quintaux, en recul de 600.000 qm. sur l'année précédente. Ce recul est dû surtout à l'élimination de 24.000 têtes, ordonnée par les bureaux, dans l'effectif des vaches laitières, évidemment dans le but de réduire la production pour la renchérir. On s'aperçoit maintenant que le coup a réussi. Sur la production de lait de 27,3 millions de quintaux, 12,4 ont servi à la fabrication de dérivés du lait, 4,7 à l'affouragement des jeunes animaux, 6,4 pour la vente aux consommateurs et 3,9 pour la consommation dans les ménages des producteurs. Par suite du passage de nombreuses laiteries de la fabrication du beurre à celle du fromage, la production beurrière a baissé et il a fallu compenser quelque peu ce déchet par des importations. Celles-ci n'ont atteint toutefois que 14.600 qm. La production des différentes catégories de fromage a été en 1936 de 489.000 qm., celle des diverses espèces de beurre de 266.000 qm. et celle de lait condensé de 60.000 qm.

Trafic et Tourisme

Allemagne. — Pendant le semestre d'été 1936 (avril-septembre), le nombre des visiteurs étrangers de l'Allemagne a été de 43% supérieur à celui de l'été 1935. On l'évalue à 1.600.000 personnes et celui des nuitées à 4.700.000. On a noté entre autres l'arrivée de 312.000 Anglais, 264.000 Hollandais, 200.000 Scandinaves, 168.000 Américains, 104.000 Suisses, 74.000 Autrichiens, etc. Le nombre des visiteurs français et polonais n'a pas été considérable. Le tourisme des Allemands dans leur propre pays n'a été que d'environ 10% supérieur à celui de l'été 1935. Le mark de voyage et le mark enregistré ont fortement contribué à développer le tourisme des étrangers en Allemagne, surtout à l'occasion des Jeux olympiques.

Une nouvelle carte touristique à l'usage des skieurs a été éditée par la Société de développement de St-Moritz. Elle représente la région St-Moritz-Haute-Engadine et Bernina à grande échelle (1:40.000). Imprimée selon le procédé de rotocalcographie offset en neuf couleurs, elle est l'une des plus parfaites de nos cartes régionales. Toutes les corrections nécessaires y ont été apportées, si bien qu'elle est plus exacte que celle du Bureau topographique fédéral.

Agences de voyages et de publicité

Globe Hotel-Guide, Londres. — Dans notre numéro 5, nous avons recommandé sous cette rubrique à nos sociétaires de repousser les offres de publicité dans le Globe Hotel-Guide. M. W. Büchi, à Zurich, nous écrit à ce sujet qu'il a dénoncé immédiatement à la maison d'édition de Londres la représentation du Guide susdit, après s'être rendu compte de la façon dont l'ouvrage était jugé dans les milieux hôteliers. En outre, il a annulé lui-même et par écrit les commandes déjà prises, car il ne voudrait rien entreprendre qui fût de nature à porter préjudice aux hôtels. Nous sommes certains que nos lecteurs prendront connaissance avec satisfaction de ces déclarations de M. Büchi.

Société générale de tourisme, Paris. — Sous ce nom pompeux existe depuis deux ans, au numéro 3 de la Place du Théâtre français, à Paris, une agence de voyages qui a repris légalement la succession de la maison R. et A. Driguet frères. Cette entreprise est encore débitrice, à l'égard d'hôtels, de divers petits montants et peut-être aussi de sommes plus importantes. Nous nous trouvons par conséquent dans le cas de mettre en garde contre les rapports d'affaires avec cette firme.

Whisky und seine Nachahmungen

(Fortsetzung) Von Destillateur-Ingenieur J. Merory

Die Whisky-Fabrikation.

Die Herstellung und Geschmacksrichtung von Whisky ist im besonderen Masse und mehr als alle anderen Getreidebranntweine von der Qualität und Beschaffenheit der Rohmaterialien, vom Wasser und den sonstigen Produktionsbedingungen, die allerorts und in jedem Lande verschiedenartig sind, abhängig. Selbst in Schottland, dem Heimatland des Whiskys, gibt es keine einheitliche Qualität. Der Hochland-Whisky schmeckt anders als jener in den Städten hergestellte. Der in den Gebirgstälern erzeugte Whisky hat einen vollen Geschmack und einen ausgeprägten Charakter, der in den modernen Brennereien fabrizierte ist hingegen viel neutraler und besitzt weniger ausgeprägte Merkmale.

Die wenigsten europäischen Spiritus- und Spirituosenerzeuger kennen das Wesen und die Erzeugung von echtem Whisky. Ihnen ist meist bloss der Name dieses Getränkes geläufig. Selbst in den neuesten Fachbüchern findet man sehr wenig über die Whisky-Fabrikation veröffentlicht.

Die Erfinder des Whiskys sind nicht die Schotten, wie allgemein angenommen wird, sondern die Irländer. Der schottische Whisky ist somit ursprünglich in Irland beheimatet gewesen. Als sich die Irländer in der schottischen Grafschaft Kintyre ausbreiteten und noch weiter gegen Norden vorstiessen, brachten sie auch die Methode, ihr alkoholisches Nationalgetränk zu erzeugen, als streng gehütetes Geheimnis mit. Schliesslich weihten sie nach und nach auch die Schotten in ihre Herstellungsweise ein. Sie bereiteten ihren Whisky aus jenen Rohmaterialien, die ihnen zur Verfügung standen, also aus Gerste, die auf ihren Feldern wuchs. Die Gerste wurde auch schon in den Anfängen primitiv gemälzt. Später kamen die Irländer darauf, dass das angesprosste Gerstenkorn sich leichter in ihren Steinmühlen zerkleinern liess, wenn es an der Sonne oder an dem Stammnesfeuer getrocknet wurde. In der Folge blieben sie dabei, die gemälzte Gerste immer zu darren und benützten zu diesem Zwecke den Torf, der sich in der Nähe ihrer Behausungen vorfand. Die Torfdarrung gab dem Produkt wieder einen eigenen Geschmack, der von den Irländern mit Befriedigung aufgenommen wurde. Im Laufe der Jahrhunderte lernten die Städter das alkoholische Getränk der Bergbewohner kennen und so wurde dieser Haustrunk, also Whisky, ein lukrativer und verbreiteter Handelsartikel. Noch heute befinden sich die Brennereien, allerdings mit modernen Destillerien eingerichtet, in den Tälern jener schottischen Berge, wo zum erstenmal Whisky zu brennen begonnen wurde. Trotz moderner Apparate sind aber noch immer die alten Arbeitsmethoden und die ursprünglich verwendeten Rohmaterialien dieselben geblieben. Die Whiskybrenner sind noch heute von der gleichen tief eingewurzelten Furcht erfüllt, dass selbst die geringste Abweichung in der Herstellungsweise sich unangenehm auf die Qualität des Whisky auswirken kann. So ist die Erzeugung von Whisky bis zum heutigen Tage eine Kunst geblieben, die weder durch Wissenschaft noch durch Fachbücher erlernt oder verbreitet werden kann.

Scotch-Whisky.

Der echte schottische Whisky wird aus reinem Gerstenmalz erzeugt. Diese Whiskyart wird aber nur im Norden und Westen von Schottland bereitet. Die Arbeitsvorgänge sind dieselben, wie in den uralten Zeiten. Es gibt vier Typen dieses Whiskys, und zwar Campbletown-, Islay-, Speyside- und Lowland-Whisky. Im Aroma und Geschmack sind sie jedoch voneinander verschieden. Sonst stammt der auch bei uns bekannte schottische Whisky nicht aus einer, sondern aus vielen Brennereien, einerseits als Folge der Vereinigung der Produktionsstätten zu einer Interessengemeinschaft, anderseits aber, um hauptsächlich einen einheitlichen Geschmackstyp zu gewährleisten. Als Rohmaterial kommt hierbei nicht nur reines Gerstenmalz allein in Verwendung. Die grösste Ursprungsstätte ist heutzutage das Speytal. Hier reihen sich die Whiskybrennereien wie Siedlungen nebeneinander. Jede Brennereigemeinschaft besteht aus einem Werkführer, einem Steuerbeamten und den Arbeitern mit ihren Familien. Die Wohnstätten gruppieren sich um die Brennereianlagen. Jede Destillerie hat ihre eigene Wasserversorgung, die eifersüchtig gehütet wird, und das mit Recht; denn das Wasser nimmt auf die Beschaffenheit des fertigen Whiskys sehr ausschlaggebenden Einfluss. Darum sind auch die Brennereien an den Wasserstellen angelegt worden und nicht in Städten oder Orten, wo vielleicht die Produktionsbedingungen bequemer sind. In diesen ländlichen Brennereien wird die aus dem Norden Schottlands kommende Gerste verarbeitet. Aber auch aus den Kolonien und in den letzten Jahren aus dem sonstigen Ausland wird Gerste und vielfach auch Gerstenmalz eingeführt und in den Brennereien des Speytales zur Whiskyerzeugung verwendet. Am wichtigsten ist jedoch die Auswahl der richtigen Gerstensorte, die gesund, entsprechend trocken sein und vor allem eine volle Keimkraft besitzen muss.

Das typische Aroma des schottischen Whiskys ist gewöhnlich durch den Torfrauch in den Malzdarren hervorgerufen und wechselt je nach der verwendeten Torfart. Vielfach werden auch andere Anräucherungsmethoden insbesondere dort angewendet, wo nicht rauchgedarrtes Gerstenmalz zur Verarbeitung gelangt. Am wichtigsten ist bei der Erzeugung von echtem Whisky die Überleitung des Rohmaterials in den gärfähigen Zustand, weiter die Gärführung und die Zusammensetzung des vergärten Produktes. Die Überführung der Rohmaterialien in den gärfähigen Zustand hat so gehalten zu sein, dass eine Infektion durch Säurebildung hintangehalten wird. Die Vergärung selbst kann aber erst durch eine Hefezugabe möglich gemacht werden. Für die Qualität des fertigen Whiskys ist jedoch die Gärung von einschneidendster Bedeutung. Darum ist die Verwendung bestimmter Heferassen am zweckmässigsten. Von nicht minderem Einfluss ist auch die Art und Dauer der Gärführung. Die Zusammensetzung des Gärproduktes, insbesondere aber die Bildung des Estergehaltes, jenes charakteristischen Bestandteils, der einem Qualitätswhisky den Typ gibt, ist somit eine direkte Folge einer sorgfältigen Arbeitsweise nicht nur bei der Maischung, sondern auch im besondern Masse von der Art der Gärführung und von der entsprechenden sachgemässen Behandlung des vergärten Produktes vor der Destillation abhängig.

Gärführung und Destillation.

Das aus dem Rohmaterial entstandene und in gärungsfähigen Zustand überführte Produkt wird mit einer bestimmten Heferasse versetzt. Die Hefe greift den Zucker an und verwandelt ihn in rohen Whisky. Gleichzeitig finden auch andere Nebengärungen statt, welche die charakteristischen Aromen, also die wertvollen Ester im fertigen Whisky, zur Folge haben. Die Esterbildung steht also in einem engen Zusammenhang mit den bei der Vergärung auftretenden Stoffen. Durch Zugabe einer Bakterienreinkultur ist es aber möglich, sowohl einen höheren Alkoholgehalt zu erzielen, als auch ohne Ausnützung des Zuckergehaltes die Esterentwicklung günstig zu beeinflussen. Die Verwendung von Bakterienreinkulturen spielt daher eine vielleicht noch wichtigere Rolle als die Hefe selbst. Die Vorgänge während der Gärung spielen sich bei Verwendung von Heferassen und Bakterienreinkultur so ab, dass sich zuerst die Hefe vermehrt und dies so lange tut, als sie günstige Lebensbedingungen vorfindet, das heisst, als nicht aller Zucker in Alkohol und Kohlensäure gespalten ist. Die Bakterien sind unterdessen in ihrer Wirkung gehemmt. Dann wird die Hefe unterdrückt und die Bakterien beginnen zu wirken. Ebenso wie die Hefe durch den von ihr gebildeten Alkohol an Wirkungskraft verliert, werden auch die Bakterien durch ihre eigenen Produkte vernichtet. Dort, wo die Gärung rasch betrieben wird, kommen Gärgefässe von 10000 bis 50000 Liter Inhalt zur Verwendung. Bei einer langsamen Gärführung und zwecks besserem Ausbau der Ester werden hingegen Gärfässer bis zu 1000 Liter Inhalt verwendet.

Bei der Herstellung von Whisky aus jenen Gerstenmalzprodukten, die in Gefässen von 10000 bis 50000 Liter Inhalt zur Vergärung gelangen, finden gewöhnlich zwei Destillationen statt. Die erste Destillation dient dazu, um den rohen Whisky, also das vergärte Produkt, vom Gärgut zu trennen, das heisst, in ein schwaches Rohdestillat zu überführen. Der hierbei verwendete Destillierapparat muss daher ein Rührwerk besitzen, das den Boden abscheuert, damit ein Anbrennen oder ein Anlegen der festen Bestandteile an die Wände des Gefässes vermieden wird. Trotz dieser Vorgänge hat die geschilderte Arbeitsweise keine Ähnlichkeit mit jener in den sonstigen Getreidebrennereien anderer Ländergehandhabten, was nicht oft genug betont werden kann. Hingegen erübrigt sich ein Rührwerk im Brennkessel, wenn die Vergärung in Fässern bis zu 1000 Liter Inhalt vorgenommen und das vergärte Produkt entsprechend nachbehandelt wird, bevor es zur Destillation gelangt. Auf die erste Destillation folgt aber in beiden Fällen eine Feindestillation. Als Heizmittel wird jedoch bei der ersten Destillation die direkte Feuerung mittels Kohlenfeuer angewendet. Untersuchungen haben ergeben, dass die direkte Feuerung, ähnlich wie bei der französischen Cognacbrennerei, für die Bildung gewisser Aroma- und Geschmacksstoffe durch Ueberhitzung des Destillationsgutes bei der ersten Destillation von grundlegender Bedeutung sind. Die zweite Destillation wird nicht mehr durch direkte Feuerung vorgenommen. Dafür hat jedoch eine Trennung auf Vor-, Mittel- und Nachlauf stattzufinden. Vor- und Nachlauf werden für eine nächste Destillation beiseite gestellt. Der Mittellauf hingegen wird auf Trinkwhisky verarbeitet oder auch unverdünnt in Fässer gefüllt und in Lagerräumen aufgestapelt. Dort bleibt er unter Kontrolle jahrelang liegen, bis er seine Reife erlangt hat und zum Absatz gelangt. Interessant ist, dass es in England gesetzlich verboten ist, Whisky unter einem vierjährigen Alter zu verkaufen. Solcher Art hergestellter Whisky heisst pot still malt whisky oder wörtlich übersetzt: Blasendestillierter Malzwhisky.

(Schluss folgt)

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

GRANDS VINS MOUSSEUX
BOUVIER FRÈRES
CHAMPAGNE CUVÉE d'EPERNAY

Die allein echte
Sie wirbt Ihnen zufriedene Gäste

Original-Worcester
stammt von
LEA & PERRINS

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 7 — **Donnerstag, den 18. Februar 1937 — Jeudi le 18 février 1937** — **No. 7**

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra Erstmalige Insertion	Mit Jede weitere Zeile	Nichtmitglieder Unter Adresse Schweiz	Chiffre Ausland
	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzellen werden pro Insertion mit je **50 Cts.** Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Fräulein, seriöses, als **Buffet-Dame-Volontärin** in Buffet F.F. Lugano gesucht. Kost und Logis. Kl. Lohn. Gelegenheit das Italienische zu erlernen. Offerten mit Referenzen sub Chiffre N. 3674 Publicitas **Lugano.** [477]

Gesucht in Hotel am Genfersee (50 Betten), Jahresbetrieb: **Kochlehrling,** Februar März, **Buffetlehrtochter, Saallehrtochter,** alle drei nicht über 18jährig u. gut französisch sprechend, **Serviertochter,** selbständig, mit absolv. Saallehre für Café, Febr., jüngeres flinkes **Zimmermädchen,** service- u. sprachkundig, **Lingère,** sofort, für 1 Monat, gute Maschinenstopferin, **Küchenbursche-Casserolier,** März, **Tochter,** aus dem Hotelfach, als **Stütze der Hausfrau,** Anlernen als Küchen- u. Etagengouvernante. Offerten mit Bild, Altersangabe u. Lohnansprüchen an Chiffre 1390

Gesucht für die Sommersaison in Hotel mit 100 Betten im Wallis: tüchtige **Generalgouvernante.** Offerten unter Chiffre 1396

Gesucht auf ca. Mitte März in Haus von 50 Betten: Erste **Saaltochter,** Deutsch, Franz., Engl.; **Zimmermädchen,** Deutsch, Franz., servicegewandt; starkes **Küchenmädchen.** Ferner auf Mitte April eine jüngere **Wäscherin-Glätterin.** Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Altersangabe an **Postfach 51 Weggis.** (1401)

Gesucht für Hotel-Pension mit 40 Betten für lange Saison: **Alleinkoch,** jüngerer, entremets- u. restaurationskundig. Off. m. Bild und Lohnansprüchen. Ferner **I. Saaltochter,** evtl. Obersaaltochter, tüchtig u. zuverlässig, sowie exaktes, zuverlässiges **Zimmermädchen,** servicekundig. Kenntnisse i. Maschinenstopfen erwünscht. Gefl. Offerten m. Bild u. Altersangabe an Chiffre 1402

Gesucht in Hotel I. Ranges in Lugano: **I. Sekretärin,** gut präsentierend, gewandt in deutscher, franz., engl. Korrespondenz; Lohnansprüche. — Sprachkundige **Restaurationstochter; Zimmermädchen, Saallehrtochter.** Offerten mit Retourmarke, Photo und Zeugnissen an Chiffre 1403

Gesucht für längere Sommersaison: **Stütze der Prinzipalin und Aushilfe am Buffet, Economat-Gouvernante, Lingerie-Gouvernante, Kaffee- u. Haushaltungsköchin.** Offerten m. Bild, Gehaltsanspr., Altersangabe u. Zeugniskopien unter Chiffre 1405

Gesucht in mittleres Hotel Genfs auf anfangs März: Tüchtige, sprachenkundige **Obersaaltochter** und **Zimmermädchen-Tournante,** die auch in der Lingerie mithilft. Chiffre 1406

Gesucht nach grossem Fremdenzentrum Graubündens in Jahresstellung: eine bestversierte **Buffetdame** und eine flinke **Serviertochter,** mit guten Sprachkenntnissen, für gut frequentiertes Café-Tea-Room, sowie eine **I. Glätterin** und eine **II. Kaffeeköchin.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre 1407

Gesucht für sofort englisch sprechende **Rest.-Saaltochter** in Jahresstelle. Auf Sommersaison: **Allein-Zimmermädchen, Saaltochter, Officemädchen, Küchenmädchen, Portier.** Zeugn. und Photo an Chiffre 1409

Gesucht für Hotel mit 60 Betten am Vierwaldstättersee: **Alleinchef,** entremetskundig, Saisongehalt Fr. 1300.– bis 1400.–, **Kaffeekoch** (aus der Lehre), Fr. 90.–, **Obersaaltochter** für Saal- und Restaurationsbetrieb, Deutsch, Franz. u. Englisch, **Serviertochter** für Saal u. Restaurant, 3 Hauptsprachen, sprachenkundige **Saallehrtochter,** tüchtiges **Zimmermädchen, Alleinportier-Conducteur,** Deutsch, Franz. u. Engl., mit guten Zeugnissen, **Officebursche.** Saison Mitte Mai bis Ende September. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Bild, Altersangabe, Sprachenkenntnisse an Chiffre 1410

Gesucht in Passanten-Hotel am Vierwaldstättersee: **Köchin,** jung, flink u. fachtüchtig. Eintritt anfangs April. Saison ca. 7 Monate. **Buffetfräulein,** evtl. Volontärin. Einfache, zuverlässige Tochter. Franz. erforderlich. Eintritt anfangs Mai. **Serviertochter,** jung u. flink, franz. u. englisch sprechend. Eintritt anfangs Mai. Offerten mit Ansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild u. Chiffre 1413

Gesucht für Sanatorium in Davos: Tüchtige **Chefköchin** oder **Alleinkoch** auf 7. März. Jahresstelle. Offerten mit Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Sanatorium Bernina, **Davos.** (1414)

Gesucht auf 1. Mai für kleineres, erstklassiges Sanatorium in Davos eine selbständige **Gouvernante** für Office und Etage, evtl. Mitarbeit im Bureau. Absolute Vertrauensstelle. Englisch erwünscht. Bewerberin sollte befähigt sein, die Leitung des Hauses hie und da allein zu besorgen. Offerten mit Altersangabe, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1415

Jahres-Dauerstellen neu zu besetzen in gutgehendem Hotel mit 130 Betten an zentral gelegenem Höhenkurort: **General-Gouvernante,** tüchtige, erfahrene, die im Economat, Lingerie, Office etc. durchaus selbständig ist und auch selbst mithilft, mit nur prima Referenzen, sonst zwecklos, Eintritt ca. Ende Mai; **Buffettochter,** durchaus fachtüchtige und zuverlässige Tochter, die sich auch im Stossbetrieb bewährt, Eintritt ca. anfangs Mai. Nur bestempfohl. Bewerberinnen mit reicher Erfahrung kommen in Frage. Ferner suchen wir ebenfalls mögl. in Jahresstelle od. langfristige Zweisaisonstellen ein sauberes, flinkes **Küchenmädchen** und ein ebensolches **Officemädchen** für Restaurants. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Lohnansprüchen etc. sind erb. u. Chiffre 1411

Küchenchef für Hotel mit 70 Betten und Restauration gesucht. Aide vorhanden. Eintritt auf Ostern. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Postfach 15437, **Brunnen.** (1408)

Lingerie-Gouvernante gesucht für Hotel I. Rg. der französischen Schweiz. Jahresstelle. Ferner **Kaffee- und Anrichtekellnerin.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1376

Maître d'hôtel, 2me, Portiers d'étage, nur ganz tüchtige **gesucht** für Hotel der franz. Schweiz. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1395

Office-Bursche, der schon gewandt ist, von Buffet F.F. Lugano gesucht. Offerten mit Referenzen sub Chiffre M. 3673 Publicitas **Lugano.** [476]

Restaurationstochter, I., tüchtig, flink und sprachenkundig, gesucht. Evtl. Jahresstelle. Bewerberinnen mit nur ganz erstkl. Referenzen belieben sich zu wenden an Chiffre 1412

Sekretär-Volontär, mit gutem Ausserm und Benehmen, franz., deutsch u. engl. sprechend, wird für Mitte März in erstkl. Familienhotel am Genfersee gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Photo und Lebenslauf an Chiffre 1416

Volontärin für Bureau-Arbeiten und Buffetdienst, selbständige, zuverlässige, deutsche Korrespondentin, in Bahnhofbuffet für März gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 1404

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. —	Jede Mehrzeile	**50 Cts.** Zuschlag.	
		Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)		Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung		Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. — Ausland: per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureau-Volontärin, Deutsch, Franz., Engl., mehrjährige Bureautätigkeit, sucht Stelle für Frühjahrssaison. Offerten unter Chiffre 89

Bureau-Volontär: Intelligenter Jüngling, der in allen Handelsfächern, wie Korrespond., Buchhltg. etc. gut ausgebildet ist, sucht gute **Volontärstelle.** Kost, Logis u. Taschengeld. Theodor Müller, **Halden** bei Bischofszell (Thurgau). (103)

Chef de Réception-Kassier, Stütze des Patron, 30 Jahre alt, sprachenkundig u. gewissenhaft, sucht passende Sommersaison- oder Jahresstelle in erstkl. Hause im In- od. Ausland. Beste Zeugn. u. Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre 36

Direktor (Réception), Schweizer, 41 J., tüchtiger Hotelfachmann, In- und Auslandspraxis, mit fachkundiger Frau (kinderlos), sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle. Ia Referenzen. Chiffre 984

Directrice, Schweizerin, ges. Alters, gut präs., z. Zt. noch i. Ausl. tätig, sucht Direktion. Besseres Hotel od. zu Arzt i. Kurhaus od. Klinik. Zuverlässig, praktisch, erfahren, tüchtig i. Fach, 4 Sprachen. Ia Referenzen. Eintritt u. Salär n. Übereink. Off. u. Chiffre 998

Jeune fille, parlant français et allemand (séno-dactylo), cherche place comme **aide-secrétaire** ou év. p. apprendre le service de table. Offres à L. Kaiser, rue du Chasseron 6, **Yverdon.** (88)

Kaufmann, 21jährig, tüchtiger, sucht Stelle als **Sekretär-Volontär** in Hotel am Genfersee oder im Tessin. Befähigung für Korrespondenz in deutscher, französischer u. englischer Sprache, Bilanzsicherer Buchhalter. Eintritt n. Übereink. Off. an Chiffre 123

Sekretärin oder **Volontärin,** 20 Jahre, Deutsch u. Französisch, Handelsdiplom, Hotel-Praxis, sucht passende Stelle für die Sommersaison (2—3 Monate), Berner Oberland oder Innerschweiz. Anfr. u. **O. F. 1459 Lz an Orell Füssli-Annoncen Luzern.** [184]

Sekretärin-Journalführerin, sprachenkundig, gut versiert in allen Zweigen der Hotellerie, mit langjähr. Ia Zeugn., sucht Vertrauensposten f. d. Sommersaison. Offerten erbeten an M. Fritsche, Sporthotel Eisenlohr, **Davos-Platz.** (73)

Sekretär, Journalführer, Stütze des Patrons, 23 J., sprachenkundig, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 96

Tochter, 18 Jahre, mit sehr guter Handelsschulbildung, franz. korrespondierend, m. sehr guten Vorkenntnissen im Engl., m. allgemeinen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotelbureau zur weitern Ausbildung. Offerten erbeten an Marie Theresa Schwaller, Rosengässchen 6, **Schaffhausen.** (74)

Tochter, sprachenkundige, sucht Stelle als **Volontärin** in Hotel-Bureau. Offerten unter Chiffre 122

Salle & Restaurant

Barmaid, geschäftstüchtig, sprachenkundig, gut präsentierend, m. Zeugn. u. Referenzen über mehrjährige Tätigkeit in nur erstkl. Hotels, sucht Engagement in nur gutes Haus in grösserer Stadt oder Kurort. Eintritt Ende März oder später. Chiffre 84

Chef de rang und **Commis de rang,** beide sprachenkundig und im Service durchaus gewandt, an starken Betrieb gewöhnt, suchen Engagement für Frühling. Beste Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 92

Chef d'étage, de rang, angeh. Oberkellner, 30 J., 5 Sprachen, mit erstklassigen Zeugnissen, wünscht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 111

Hotelsertochter, 22 Jahre alt, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle als **Buffettochter** oder **Serviertochter.** Offerten unter Chiffre 62

Jeune suisse ital., actif et sérieux, actuellement en saison, parlant les quatres langues, cherche place de **chef de rang-d'étage.** Certificats à disp. Accepterait place de maître d'hôtel débutant. Place à l'étranger non exclusa. Ang. Deutsch, **Kulm, St. Moritz (917)**

Jeune homme, 18 ans, fils d'hôtelier d'Espagne, ayant fait le commis de salle, cherche emploi dans hôtel de la Suisse allemande comme **volontaire-Commis de salle,** pour apprendre la langue. Chiffre 90

Oberkellner, 35 Jahre, verh., 4 Sprachen, tüchtig u. zuverlässig, m. best. Ref. u. absolv. Sekretär-Kurs in Gademanns Hotelschule, sucht auf Sommer Zwei-Saison- oder Jahres-Stelle in gutes Hotel. Chiffre 13

Obersaal-Restauranttochter, mixkundig, tüchtig u. gewissenhaft, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen perfekt, sucht Jahres- oder lange Saisonstelle. Eintritt ab 1. April. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre 124

Saallehrtochter, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 39

Saaltochter, 21 Jahre, Deutsch, Franz. u. etwas Englisch, sucht Saisonstelle nach Lugano oder Umgebung. Gute Zeugnisse. Hedy Gehrig, Münstergasse 25, **Schaffhausen.** (112)

Saaltochter, 25jährige, fleissige, sucht Stelle in Saal- oder Zimmer. Eintritt nach Übereinkunft. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 113

Saaltochter, selbständige, franz. u. englisch sprechend, sowie Mithilfe im Restaurant, für Haus von 45 Betten nach Luzern gesucht. Offerten mit Photo, Altersangabe u. Zeugniskopien an Postfach 19098, **Luzern,** [478]

Serviertochter, 22 Jahre alt, Deutsch, Franz., Engl. u. Holländisch, sucht Stelle in gutes Restaurant. Tessin bevorzugt. Offerten an J. Zimmerli, Hotel Bahnhof, **Berlingen** (Thurgau). (91)

Tochter, 21jährig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement als **Servier- oder Saaltochter.** Eintritt Mitte März. Chiffre 75

Tochter, 24jährig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mixkundig, sucht Stelle als **Serviertochter.** Hotel-Restaurant oder Tea-Room bevorzugt. Offerten gefl. unter Chiffre 98

Cuisine & Office

Alleinkoch, älterer, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle auf ca. 15. März bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten gefl. an Emil Graf, Av. de Loës, **Aigle.** (86)

Alleinkoch oder **Aide de cuisine,** jung, sparsam und entremetskundig, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Adr.: Postfach 94, **Rapperswil.** (100)

Angehender Chef, 32 J., auch selbständig, in jeder Beziehung m. besten Referenzen, sucht Stelle per Ende Februar, evtl. mit sprachenkundiger Frau. Chiffre 14

Chef de cuisine-Alleinkoch, 35 ans, connaissant une cuisine très soignée ainsi que les entremets, cherche place à l'année ou de saison. Certificats de 1er ordre à disposition. Chiffre 48

Chef de Cuisine, 37 J. alt, mit Praxis im In- u. Ausland, sucht passenden Vertrauensposten in nur Haus m. erstkl. Küche. Evtl. m. kleiner Brigade. Erstkl. Ref. Offerten mit Lohnangabe an T. K., Chef de cuisine, Schwanen, **Rapperswil.** (101)

Chef de cuisine-pâtissier, diplomé comme gérant, actif et sérieux, actuellement libre, cherche place dans bonne maison. Offres à adresser à Walter Wyss, Murtenstr. 20, **Berne.** (119)

Chef de Cuisine, 31 Jahre alt, in Hotel und Restaurant-Küche versiert, sparsamer Mitarbeiter, g. Organisator, sucht per sofort Stelle. Zeugnisse ebensolcher Posten zur Verfügung. Offerten an Franz Bucher, **Wattwil Dorf** (St. Gallen). (120)

Chef-Alleinkoch, 29 J. alt, im Restaurant und Hotel-Service bewandert, in ungekündigter Stelle, sucht sich zu verändern. Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 41

Chefkoch-Pâtissier, 30 Jahre alt, tüchtiger spars. Fachmann, in Hotel- und Rest.-Betrieb bewandert, sucht lange Saisonstelle in gutes Haus. Vierw. bevorzugt. Offerten an Rud. Klee, Wienerbergstr. 17, **St. Gallen.** [474]

Economat-Gouvernante, gesetzten Alters, sprachenkundig, sucht Engagement. Französische Schweiz bevorzugt. Nimmt auch Aushilfstelle an. Offerten an Chiffre 85

Economat-Gouvernante, im Hotelfach bewandert, gewissenhaft und sprachenkundig, sucht Stelle, evtl. auch als Stütze. Chiffre 114

Gouvernante d'économat (Grisonnoise), capable et sérieuse, parlant aussi l'allemand et un peu l'italien, cherche place à l'année ou longue saison. Libre depuis le 15 mars. Offres sous chiffre 115

Jeune homme, 18 ans, diplômé de l'Ecole Hôtelière, Neuchâtel, et ayant déjà deux ans de pratique, cherche bon restaurant pour faire **apprentissage de cuisinier.** Chiffre 971

Jeune garçon, âgé de 17 ans, de toute moralité, cherche place comme **apprenti-cuisinier.** Chèvre Joseph, poste, **Mettemberg** (Jura-bernois). (127)

Jüngling, 16 Jahre alt, sucht auf den 1. Mai **Kochlehrstelle** in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 99

Kaffee-Personalköchin, erfahrene, mit Ia Zeugnis, sucht lange Sommersaisonengagement. Frei ab 15. März. Chiffre 77

Koch, 29 Jahre alt, in allen Teilen der Küche absolut vertraut, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per **sofort** oder später. Anfragen: Telephon 4044 **St. Gallen,** oder unter Chiffre 76

Koch, 27 Jahre alt, guter Restaurateur, tüchtig, arbeitsam und solid, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Chef-Alleinkoch.** Entremetier, Regimier. Ia Zeugn. zu Diensten. Offerten an Gottlieb Wernli, Cuisinier, poste restante, **Villars s. Ollon.** (126)

Küchenchef, tüchtiger, leistungsfähiger Fachmann, versiert in Regime, wie erstkl. Hotel- u. Restaurationsküche, sucht entsprechenden Posten auf Ende März oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre 934

Küchenchef evtl. **Alleinkoch,** absolut zuverlässiger Arbeiter, pâtisserie- und entremetskundig, deutsch u. franz. sprechd., sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 47

Küchenchef (Kochkursleiter), gesetzten Alters, **sucht Stelle als** Alleinkoch. Würde sich evtl. auch mit Kochlehrtöchtern befassen. Zentralschweiz bevorzugt. Lohnansprüche bescheiden. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre S 31040 Lz an Publicitas Luzern. [475]

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle als **Pâtissier-Kochvolontär.** Ia Zeugnisse zu Diensten. R. Gysel, Pâtissier, Hotel Cresta Palace, **Celerina** (Engadin, Graub.). (63)

Pâtissier, 27 J., tüchtiger und sparsamer Arbeiter, sucht Jahres- oder lange Saisonstelle. Bescheidene Ansprüche. Offerten gefl. an M. Brügger, Pât., Spalenvorstadt 7, **Basel.** (93)

Pâtissier, tüchtiger, sucht Stelle als **Commis** oder in kleineres Haus. Offerten unter Chiffre 125

Tochter, junge, welche anfangs April ihre einjährige **Kochlehrzeit** beendet hat, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung, wenn möglich neben Chef. Josy Stutz, Hotel Jura, **Luzern.** (49)

Tochter, nette, exakt arbeitend, sucht Engagement als **Zimmermädchen** in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 116

Etage & Lingerie

Anfangszimmermädchen (Weissnäherin), deutsch, engl. u. etwas franz. sprechend, such Stelle als **Zimmermädchen** in gutes Hotel. Franz. Schweiz oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 94

Hand- u. Maschinenwäscher, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann nach Übereinkunft erfolgen. Offerten unter Chiffre 29

Lingère, I., evtl. **Alleinlingère** oder **Lingère-Glätterin,** mit erstkl. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 983

Lingerie-Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig im Fach, sucht Engagement in erstkl. Haus. Bevorzugt Luzern, Tessin etc. Chiffre 50

Lingère, gesetzten Alters, tüchtig u. gewissenhaft, sucht Jahres- oder lange Saisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: B. Reusser, z. Bären, **Rohrbach** b. Huttwil. (78)

Zimmermädchen, selbständig u. zuverlässig, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Engagement in Hotel auf 1. März oder n. Übereink. Jahresstelle bevorzugt. Offerten erb. an Marta Iten, Dreherstr. 5, **Winterthur.** (80)

Zimmermädchen, exakt und zuverlässig, mit Kenntnis der ital. Sprache, sucht auf Mitte März Stelle in Hoteliersfamilie nach Italien. Chiffre 79

Zimmermädchen, tüchtig, gesetzten Alters, deutsch, franz., etwas engl. sprechd., sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle, auch franz. Schweiz. Sehr gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 102

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, an sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle ins Tessin. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 121

Zimmermädchen, tüchtiges, v. 24 Jahren, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle in Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre Xc 5822 Z an **Publicitas Zürich.** [479]

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, 29 J., sehr solid u. zuverl., dienstfrei, sucht Stelle per März oder n. Übereink., auch als **Etagen- oder Bahnportier,** evtl. **Hausbursche.** Eigene Uniform. Zeugn. u. Photo gerne zu Diensten. Chiffre 987

Bündner, 32 Jahre, 4 Sprachen, Autofahrbewilligung, sucht Stelle als **Concierge, Concierge-Conducteur** oder Conducteur ab 1. März. Chiffre 950

Chasseur-Liftier, 23 J. alt, fliessend deutsch, franz. u. englisch sprechd., m. erstkl. Hotelpraxis, sucht auf kommende Frühling- oder Sommersaison Stelle als Liftier. Ia Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 106

Concierge-Conducteur evtl. **Conducteur-Portier,** 29j., sprachenkundig, mit erstkl. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle ab Ende März/Anfang April. Offerten unter Chiffre 982

Concierge-Conducteur oder **Telephonist,** 25 J., Deutsch, Franz. u. Engl. perfekt, mit erstkl. Zeugnissen u. Referenzen, Autofahrbewilligung, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Frei ab 15. April. Chiffre 104

Concierge, gesetzten Alters, sucht Sommer- oder Zwei-Saisonstelle. 4 Sprachen. Gute Umgangsformen. Referenzen erstkl. Hotels zu Diensten. Chiffre 72

Concierge-Conducteur oder **Portier-Conducteur,** 35 J., deutsch, französisch, engl. sprechend, sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle. Ia Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre 87

Liftier, Chasseur, Conducteur, 22 J., deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 97

Portier, Portier-Conducteur oder **Liftier,** sprachenkundig, sucht für sofort Stelle. Ia Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 19

Portier, junger, tüchtiger Mann, deutsch, franz. u. engl. sprechd., mit Ia Referenzen, sucht Stelle. Frei ab 15. März. Gefl. Offerten unter Chiffre 53

Portier ou liftier-chasseur, 22 ans, français et allemand, cherche place de saison où à l'année. Certificats à disposition. Offres à Charles Jeanneret, 46, Blumenrain, **Bienne 7.** (105)

Portier, 32 J., flotte Erscheinung, gewandt, willig und selbständig im Arbeiten, auch in Loge und Telephon-Service, mit besten Referenzen aus guten Häusern sucht Jahres- evtl. Saison-Engagement als **Allein-Portier, Nacht- oder Etagen-Portier.** Uniform kann gestellt werden. Offerten unter Chiffre 117

Portier, sprachenkundig, tüchtig u. zuverlässig, sucht Stelle auf Ostern nach dem Tessin oder in Stadt-Hotel. Adresse: Jos. Bühlmann, Haus Schläpfer, **Davos-Platz.** (118)

Bains, Cave & Jardin

Gärtner-Chauffeur, gesetzten Alters, tüchtig, solid, m. mehrjähr. Fahrpraxis u. eigener Uniform, Deutsch, Franz. u. etwas Italienisch, sucht Stelle. Würde auch Stelle als **Portier-Chauffeur** annehmen. Gute Zeugn. zu Diensten. Off. m. Lohnang. u. Chiffre 20

Gärtner, selbständig, ledig, in den 3 Branchen seines Berufes erfahren, sucht auf 15. März oder nach Übereinkunft Dauer- oder Saisonstelle in Hotel oder Privat. Zeugn. zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 107

Gärtner, junger, sucht Stelle auf kommende Saison als **Allein-** oder **Hilfsgärtner.** Zeugnisse gerne zur Verfügung. Chiffrr 128

Hotelgärtner u. guter Florist, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. April. Alphons Oberholzer, Gärtner, **Agra** bei Lugano. (108)

Schreiner und **Caviste,** Deutschschweizer, 24 J., in beiden Berufen selbstdig. u. vertraut, sucht Stelle in Hotel oder grosses Restaurant. Ia Zeugn. zu Diensten. Eintritt n. Belieben. Adr.: Walter Neser, b. J. Schneider, Vins, **Nyon** (Ct. Vaud). (81)

Divers

Buffetdame-Gouvernante, Stütze des Patron, 34 Jahre, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf April. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Agnes Wyrsch, Eisbahn Dolder, **Zürich.** (34)

Gouvernante, 35 J. alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle als **Etagen-, Lingerie-, Economat-** oder **Generalgouvernante.** Offerten unter Chiffre 22

Jüngling, 15 J., sucht Stelle als Gehilfe gleich welcher Art (Küchen- oder Hausbursche etc.), zwecks Erlernung der französischen Sprache. Frau Anna Recht, Berneggweg 12, **Zürich 3.** (109)

Maler, jung u. tüchtig, sucht Berufsarbeit oder wenn nötig in Kombination mit andern Arbeiten im Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 83

Office-Kellerbursche, 20jährig, sucht Stelle per sofort oder n. Übereinkunft. Offerten an Ernst Kämpfer, **Weinfelden** (Kt. Thurgau). (95)

Saaltochter, junge, gut ausgebildete, sowie dipl. **Lingère,** sucht passenden Posten in Saison- oder Jahresbetrieb. Margrit Portmann, Rathausgasse 18, **Solothurn.** (82)

Sekretärin-Obersaaltochter, 3 Hauptspr., fachgewandt, Buffet, Economat, sucht Frühjahrstelle evtl. auch als Saaltochter allein oder Stütze. Chiffre 110

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

6532 Junger Caviste-Kellerbursche, junger netter Chasseur, Sommersaison, Berghotel I. Rg., B.O.
6548 Anfangs-Economat-Gouvernante, Chef de rang, Chef d'étage beide engl. sprechend, Commis de rang, Barmaid-Saaltochter, Kellnerlehrling, Liftier, engl. sprechend, Chasseur, Personal-Köchin, Kochlehrling, Officebursche-Argentier, Mitte März, Hotel 120 Betten, Tessin.
6559 Kochlehrtochter, Hotel 50 Betten, Badeort Aargau.
6566 Zimmermädchen, servicekundig (auch Glätten und Maschenstopfen), deutsch, franz. sprechend, nicht unter 22 Jahre alt, Kochlehrtochter mit Koch-Kenntn. neben Chefköchin, Küchen-Abwaschmädchen, Sommersaison, kl. Hotel, Grb.
6575 Buffetlehrtochter, Hotel 50 Betten, Vierw.
6576 Lingère, Hotel I. Rg., Genf.
6579 Serviertochter, 23—25jährig, Deutsch, Franz., 15. Febr., kl. Hotel, Berner-Jura.
6583 Köchin, Lohnansprüche, Lohn und Nationalität angeben, Ostern—ca. Mitte Okt., I. Saaltochter-Gouvernante, ca. Mitte März—ca. Mitte Okt., kl. Hotel, Luganersee.
6586 Saaltochter, sprachenkundig, Saallehrtochter, Zimmermädchen, engl. sprechend, Mai, Hotel 100 Betten, B. O.
6591 Tüchtige, sprachenkund. I. Saaltochter, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Tessin.
6593 Commis de rang, sofort, Commis de rang, Anf. März, Hotel I. Rg., Lugano.
6595 Zimmermädchen, engl. sprechend, Zimmerlehrtochter, sprachenkundig, Kochlehrtochter, n. Übereink., junger Gärtner, April, junger tüchtiger Alleinkoch, Mai/Juni, Alleinportier, engl. sprechend, Saallehrtochter, n. Übereink., Sommersaison. Hotel 60 Betten, Nähe Interlaken.
6602 Tüchtiger Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Haushaltungs-Köchin, Sekretärin, Zimmermädchen, Lingère, Restaurant-Tochter, Mai, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6615 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
6617 Obersaaltochter, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Interlaken.
6619 Officemädchen, Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Lugano.
6624 Zimmermädchen, Buffetlehrtochter, 1. März, sofort, Hotel 40 Betten, grössere Stadt.
6632 Zimmermädchen, Serviertochter, engl. sprechend, Kochlehrtochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Nähe Interlaken.
6635 Obersaaltochter, sprachenkundig, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6638 Demoiselle de bureau, 23—26 ans, sachant allemand, français, anglais, ère fille de salle, femme de chambre, allemand, français, 15 mars, hôtel 50 lits, Lac Léman.
6644 Restaurant-Tochter, Obersaaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Ostern, mittelgr. Hotel, Thunersee.
6650 Blanchisseuse-repasseuse, place à l'année, de suite, bonne référence, petit hôtel, Valais.
6651 2 Saaltöchter, Saal-Restaurant-Tochter, Lingère, Officebursche, Kaffeeköchin, Lingeriemädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Interlaken.
6658 Saal-Restaurant-Tochter, Deutsch, Franz., Engl., Saal-Restaurant-Volontärin, ev. II. Serviertochter, junger Portier-Hausbursche, sprachenkundig, junger Casserolier-Küchenbursche (Anfänger), Sommersaison, Berghotel 50 Betten, B. O.
6672 Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, beide sprachenk., Sommersaison, Grosshotel, Luzern, nur schriftl. Offerten.
6679 Weissnäherin-Stopferin, Jahresstelle, Grosshotel, St. Moritz.
6682 Kochlehrling, Kochlehrtochter, sofort, Hotel 120 Betten, grössere Stadt.
6685 Tochter für Zimmer und Service, Anf. März, Tochter für Zimmer und Kiosk, Anf. Mai, Serviertochter, Saaltochter, Küchenbursche-Casserolier, Mitte Mai, Hotel 30 Betten, mit Passantenverkehr, Bielersee.
6702 Tüchtiges Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin, nur schriftliche Offerten.
6707 Zimmermädchen, sofort, Saaltochter, engl. sprechend, Obersaaltochter, Saallehrtochter, Buffetlehrtochter, Etagenportier, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Thunersee.
6718 Zimmermädchen-Mithilfe im Office, sofort, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
6719 Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Solothurn.
6720 Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Lingeriemädchen, Officemädchen, Bademeister, Bademeisterin, Bademädchen, n. Übereink., erstkl. Hotel, Badeort Aargau.
6739 Jüngere, selbständige Köchin, Jahresstelle, sofort, kl. Hotel, Baden.
6740 Tüchtige, sparsame Chefköchin, Hilfsköchin, jüngerer, selbständiger Gärtner-Portier, Küchenmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Portier, Restauranttochter, Eintritt Mitte März/Mai, mittl. Hotel, Ostschweiz.
6748 Valet d'étage, chasseur, sachant les 3 langues, places à l'année, hôtel 90 lits, Lac Léman.
6752 Maître d'hôtel, connaissant le service d'un

6805 Saal-Restaurantöchter, sprachenkundig, Zimmermädchen, Alleinportier, tüchtiges Küchenmädchen, Mitte März, Hotel 50 Betten, Walensee.
6809 Zimmermädchen-Serviertochter, sprachenkundig, kl. Klinik, Waadt.
6810 Alleinsaaltochter mit Bureauarbeiten vertraut, sprachenkundig, kl. Hotel, Tessin.
6813 Küchenmädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
6814 Zimmermädchen, Küchenmädchen, kl. Hotel, Luzern.
6822 Zimmermädchen, mittl. Hotel, Weggis.
6823 Angehender Küchenchef (Chef-Saucier oder prima Hors d'oeuvrier bevorzugt), 32—40jährig, Fr. 400, Mitte März, erstkl. Restaurant, nur schriftliche Offerten.
6824 I. Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Vierw.
6825 Liftier-Chasseur, Commis de rang, Zimmermädchen, Office-Economatgouvernante, Etagenportier, erstkl. Hotel, Tessin.
6830 Jüngere Restaurantöchter, allein, April, erstkl. Kurhaus, Aargau.
6831 Tüchtige Restaurantöchter, sprachenkundig, Portier, Hotel 60 Betten, Vierw.
6833 Alleinportier, sprachenkundiges Zimmermädchen, Casserolier-Küchenbursche, Hotel 50 Betten, Aargau.
6836 Commis de salle, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.
6837 Selbst. Köchin, 23—40jährig, 15. Mai, Saaltochter, Zimmermädchen, 1. Juni, kl. Hotel, Andermatt.
6840 Saallehrtochter, deutsch, franz. sprechend, gut präsentierend, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Lausanne.
6841 Saallehrtochter, erstkl. Hotel, Lugano.
6842 Küchenchef, I. Kraft, mit besten Empfehlungen, routinierter Pâtissier, erstkl. Hotel, Graubünden (Sommer- und Wintersaison).
5844 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6845 Tüchtige Officegouvernante mit Praxis in Grosshotels, II. Etagengouvernante, tüchtiger Oberkellner, sprachenkundige Sekretärin, Sommersaison, Juni, Hotel I. Rg., Zermatt.
6854 Saaltochter, 20—22jährig, Deutsch, Franz., n. Übereink., kl. Hotel, Kt. Bern.
6855 2 portiers d'étage, ayant servi dans bonnes et grandes maisons, 22 février, hôtel I. rg., Montreux.
6856 Jüngerer, tüchtiger Küchenchef, Oberkellner-Chef de réception, mittl. Alters, Kaffeeköchin, Sommersaison, Berghotel.
6865 Tüchtige Köchin oder jüngerer Koch, Fr. 180.— sofort, Hotel 40 Betten, Appenzell.
6868 Saaltochter, Kenntnisse im Restaurantservice, sofort, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
6870 Chef de rang, Demi-Chef, sofort, erstkl. Hotel, Arosa.
6871 Chefkoch (allein), Mitte Mai, jüngere gewandte Serviertochter, selbständig, Hotel 50 Betten, Sommersaison, Ostschweiz.
6876 Tüchtige Serviertochter, sprachenkundige Sekretärin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, grössere Stadt.
6878 Chefköchin, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, B. O.
6882 Fille de salle, femme de chambre, allemand et français, 20—25 ans, entrée 25 mars, hôtel 40 lits, Vaud.
6884 Junge Lingère, Jahresstelle, 15. März, Liftier, engl. sprechd., n. Übereink., Sommersaison, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
6886 Zimmermädchen, Alleinportier, Saal-Restaurantöchter, etwas engl. sprechend, nur qualifiziertes Personal, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Vierw.
6889 Economat-Küchengouvernante, 2 Zimmermädchen, Etagenportier, 3 tüchtige Saaltöchter, für à-part-Serivce, Casserolier, Küchenmädchen, Mitte Mai/Anfang Juni, Sommersaison, Hotel I. Rg., Vierw.
6896 Tüchtige Obersaaltochter, Saallehrtochter, n. Übereink., erstkl. Kurhotel, Graubünden.
6898 Alleinportier (mit eigener Uniform bevorzugt), Jahresstelle, sofort, Casserolier-Küchenbursche, Jahresstelle, Mitte März, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
6900 Bureau-Buffettochter, Köchin, Sommersaison, Berghotel, B.O.
6902 Köchin, jüngere, Hotel 30 Betten, Kt. Uri.
6904 Buffettochter, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.
6905 Tüchtige Wäscherin, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel I. Rg., Locarno.
6910 Abwaschfrau, Bureaufräulein-Stütze, engl. sprechend, nicht unter 25 Jahren, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Luzern.
6912 Saallehrtochter, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6913 Bureauvolontärin, Saallehrtochter, Pâtissier, Privatzimmermädchen (Kenntnisse im Nähen), Hotel 70 Betten, Badeort Aargau.
6917 Serviertochter, 1. April, Hotel 50 Betten, Badeort Aargau.
6918 I. Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
6919 Tüchtige sprachenkundige Obersaaltochter, jüngeres Zimmädchen-Tournante (Mithilfe in der Lingerie), Jahresstellen, mittl. Hotel, Genf.
6921 Zuverlässige, verträgliche Officegouvernante, jüngerer, solider Argentier, mit besten Zeugnissen, Haushaltungsköchin, Lingeriemädchen-Stopferin, Officemädchen, jüngere Saallehrtochter, Sekretär-Volontär (Mithilfe im Saal), Fr. 70.— bis 80.—, evtl. Hotelliersohn, erstkl. Hotel, Interlaken.
6928 Selbst. Köchin, Zimmermädchen, Kenntnisse im Restaurantservice, Saallehrtochter, 19—20jährig, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
6931 Buffetdame, besseres Restaurant, Solothurn.
6932 Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel Basel.
6933 Saaltochter, sprachenkundig, sofort, erstkl. Hotel, Wengen.
6934 Buffetdame, Restaurantkellner, Cafékellner, Chasseur, erstklassiges Restaurant, Tessin.
6938 Jüngerer, gutempfohlener Portier, sofort, Küchen-Office-Mädchen, 20. März, Hotel 50 Betten, Vierw.
6940 Tüchtige Saaltochter, Zimmermädchen, servicekundig, Lingère (Kenntnisse im Service), Berghotel B. O.
6943 Alleinportier, jüngere Saaltochter, beide sprachenkundig, kl. Hotel, Interlaken.
6945 Bon chef de cuisine, connaissant les entremets et la cuisine italienne, 1er mars, place à l'année, hôtel 100 lits, Tessin.
6946 Demi-Chef, pouvant remplacer le chef de rang, commis de rang, sommelier-volontaire, à convenir, hôtel 1er rg., Lac Léman.
6950 Commis de rang, apprenti-sommelier, hôtel 100 lits, Lac Léman.
6952 Chefkoch, Zimmermädchen, Restaurantöchter, Liftier, Portier, Kaffeeköchin, Hotel 70 Betten, Vierw.
6958 Köchin n. Chef, Anfang März, Hotel 70 Betten, Tessin.
6959 Alleinportier, jüngere Wäscherin, mittl. Hotel, Luzern.
6961 Obersaaltochter, 27—30jährig, Buffetdame(Mithilfe im Service), Fr. 100.— bis 120.—, Saaltochter, sprachenkundig, Saallehrtochter, Kaffeeköchin, Etagenportier, 22—25jährig, mittelgrosses Hotel, Interlaken, Eintritt ca. Ostern.
6968 Tüchtiger, gutempfohlener Zimmerkellner, Deutsch, Franz., Engl., ca. 20. April, Entremetier, Mai, erstkl. Kurhaus, Badeort, Aargau.
6970 Wäscher, Lingeriemädchen-Stopferin, 1. März, mittelgrosses Hotel, Basel.
6972 Jüngere Serviertochter, gut präsentierend, Deutsch, Franz., Englisch, gutgehendes Hotelrestaurant, Luzern.
6975 Wäscherin, Hausbursche, Bureauvolontär mit Hotelpraxis, Hilfszimmermädchen, erstkl. Hotel, Zürich.
6978 Lingeriegouvernante, Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Genfersee.
6980 Lingère-Glätterin, erstkl. Hotel, Sommersaison, Vierw.
6981 Barman, 25—30jährig, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
6983 Serviertochter für Café-Tea-Room, sprachenkundig, Hilfsköchin, erstkl. Kurhaus, Graubünden.
6986 Tüchtiger Chefkoch, mittl. Hotel, Luzern.
6987 Bureauvolontärin, sprachenkundig, Anfang März, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6990 Saallehrtochter, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
6991 Economatgouvernante, 30—40jährig, mittl. Hotel, Tessin.
6992 3 Saal-Restaurantöchter, sprachenkundig, Sekretärin-Journalführerin, Sportlehrer, 1 Leiter für gesellschaftliche Anlässe, Sommersaison, Kurhaus 150 Betten, Vierw.
6997 Sprachenkundiger Liftier-Chasseur, 20—22jährig, Saallehrtochter, grosses Hotel, Luzern.
6999 Saallehrtochter, erstkl. Hotel, Tessin.
7000 Cuisinière à café, place à l'année, 1er mars, concierge, fin mars, hôtel 100 lits, Lac Léman.
7002 Hausbursche, nicht über 20 Jahre, sprachenkundig, Hotel 50 Betten, St. Solothurn.
7003 Sekretär-Journalführer, mehrere Saaltöchter, Restaurantöchter, II. Kaffeeköchin, Aide de cuisine, Pâtisier, Küchenbursche, Officebursche, Conducteur-Etagenportier, Chasseur-Liftier, Cavist-Hausbursche, Sommersaison, erstkl. Hotel, Vierw.
7017 Oberkellner, Concierge, Conducteur, I. u. II. Aide de cuisine, Restaurantöchter, mittelgrosses Hotel, Luzern.
7031 Serviertochter, 21—24jährig, sofort, kl. Hotel, Kt. Aargau.
7032 Junger Alleinkoch, 2 Zimmermäd chen, Serviertochter, 10. Mai, Passantenhotel, Kt. Bern.
7036 Commis de Restaurant, sofort, Hotel I. Rg., Basel.
7040 Zimmermädchen (Näh-Kenntnisse), Bademeister-Masseur, Bademeisterin-Masseuse (mit Hotel-Praxis), Alleinkoch, pâtisseriekundig, 1. April, Badehotel, 50 Betten, Tessin.
7046 2 Saal-Restaurant-Töchter, sprachenkundig, 3 Saallehrtöchter, wenn möglich sprachenk., Berghotel I. Rg., Vierw.
7051 Serviertochter für Bündnerstube, engl. sprechend, Hotel I. Rg., Graubünden.
7052 Alleinportier, Küchenbursche, Serviertochter für Café, nicht über 24 Jahre alt, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Waadtl.
7055 Angestellten-Köchin, Hotel 50 Betten, Kt. Aargau.
7056 Hallen- und Saaltochter, Commis de rang, Hotel 130 Betten, Genfersee.
7058 Junger Hausbursche, jg. Et. Portier, Hotel 50 Betten, Tessin.
7060 Köchin, mittelgr. Hotel, Brienzersee.
7061 Demi-Chef, für Restaurant und Etage, Commis de rang, Hotel I. Rg., Luzern.
7063 Apprenti de cuisine, 16—17 ans, à convenir, hôtel 50 lits, Lac Léman.
7064 Junger Küchenbursche-Casserolier, 1. März, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Kt. Bern.
7065 Zimmermädchen, Portier-allein, kl. Hotel, Wengen.
7067 Sprachenkundiges Bureau-Fräulein, für Journalf., Korrespondenz (Stenographie und Maschinenschreiben), mittelgr. Berghotel, Vierw.
7068 Sekretär-Kassier, ca. 25jährig, sprachenkundig, 2 Commis de rang, Jahresstellen. 1. März, Hotel 140 Betten, grössere Stadt.
7070 Pâtissier, Casserolier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Vierw.
7072 Kaffee-Angestellten-Köchin, 2 tüchtige Et. Portier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Engelberg.
7074 Tüchtige Buffetdame, sofort, kl. Hotel, Kt. Solothurn.
7075 Liftier, Kaffee-Angestellten-Köchin, Et. Portier, Sekretär, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Luzern.

GESUCHT per sofort und für Sommersaison

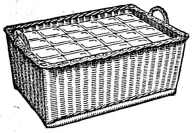
Chefköchinnen, Hilfsköchinnen, Kochlehrtöchter, Buffetlehrtöchter, Saallehrtöchter, Hilfs-Zimmermädchen, Glätterinnen, Lingeriemädchen.

Zeugnisabschriften mit Bild an: **Hotel-Bureau, Basel.** (Plazierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins.)

"King George IV" Whisky

VOSS & CIE., ZÜRICH
GENERALVERTRETUNG
Vertreter gesucht

Letzte Möglichkeit
garantiert gute und billige Waschseife einzukaufen.



Jetzt verkaufe ich noch, so lange Vorrat, einen grossen starken Waschkorb mit 100 Stück Ia Marseiller Seife, 72%, zu 300 Gramm, für nur Fr. 30.—. Per Kiste (also ohne Korb) mit 100 Stück Seife nur Fr. 25.—. Kleiner Korb mit 60 Stück Seife Fr. 20.—.
Letzte Gelegenheit. Bitte sofort bestellen bei
J. Bienz, Versandgeschäft, Frauenfeld

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. prakt. Ausbildungen in allen kommerziellen Fächern (Bureau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Buchhaltungssystemen u. höheren Disziplinen der mod. Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache u. alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. **Diplom.** Neuaufnahmen jeden Monat. — Man verlange Prospekt H.
GADEMANNS FACHSCHULE — ZURICH

Palace Hotel Pontresina
(Sommer- und Wintersaison) **sucht** jüngeren, energischen
Hoteldirektor
Ausführliche Offerten bis Ende Februar 1937 an die **Graubündner Kantonalbank, Chur.**

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, **London W 1.** Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Geschäftsbücher
für Hotels
liefert prompt und billig
Zentralbureau
Schweizer Hotelier-Verein, Basel 2
Gefl. Musterbogen verlangen

KÖCHE
Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen berühmten, einzig dastehenden **Kochkoffer.** Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentl. günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den feinen, soliden u. **praktisch installierten** Fiber-Koffer nach Belieben.
Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telephon 2.73

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Personnel recommandé
La Direction du Grand Hôtel des Avants, Les Avants s/Montreux, **recommande chaleureusement à M. M. les Hôteliers ses employés suivants:**
Chef du Personnel-Service-Bureau
Secrétaire-Sténo-dactylo
Concierge
Chef de cuisine
Saucier
Maître d'hôtel
Barman
Commis-pâtissier
personnel pouvant donner la plus entière satisfaction sous tous les rapports. Pour tous renseignements prière de s'adresser à la Direction du Grand Hôtel des Avants.

ENGLAND.
Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten, in guter engl. Familie, von qualifiz. Lehrer. 5 Stunden täglich Unterricht. £ 7.— per Monat inklus. Komf. Heim. PEARCE, Granville Hall, Eastern Esplanade, CLIFTONVILLE, Kent.

KURHAUS IM WALLIS SUCHT
Gerant mit Hotelpraxis
perfekt in der Buchhaltung, bilanzfähig. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre B. A. 2442 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Ehepaar
energisch, bilanzfähig, Mitte 30, mit allen Phasen des Hotelwesens vertraut, **sucht Gérance, Direktion.**
Gefl. Off. unter Chiffre E. P. 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison nach Graubünden
General-Gouvernante
Gefl. Offerten unter Chiffre G. E. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Wirtstochter sucht Stelle als
Buffettochter, Econom.-Gouvernante od. Stütze
der Hausfrau. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten sind zu richten an D. Grütter, Gasthof zum Adler, Olten.

Wäsche-Beschliesserin
nicht über 45 Jahre alt, die auch die Aufsicht in den Etagen zu übernehmen hat, per 1. April 1937
gesucht
Offerten von nur erstklassigen Kräften an Frau L. Kemmler, Hotel Tyrol, Innsbruck.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Idea", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik **Fehraltorf** (Zch.)
Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Kaufmanns-Sohn mit gutem Charakter, 1 jährig. Handelsschulbildung, **sucht auf kommenden Frühling Stelle als**
Koch-Lehrling
in erstkl. Hotel der Schweiz. Off. unter Chiffre H. G. 2483 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges, sprachenkundiges
Hotel-Personal
kann für den
Schweizer-Pavillon
an der Weltausstellung **nach Paris vermittelt werden.** Schriftliche, ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an das Kant. Arbeitsnachweis-Amt Solothurn.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Ein
KOCHKURS
vermittelt Ihnen die nötige theoretische und praktische Küchenkenntnis.
Nächste Kurse: 8. März—1. Mai, 4. Mai—26. Juni
Telephon 25.551 Prospekt sofort auf Verlangen.

Zu verkaufen
Hotel-Restaurant
am Vierwaldstättersee, wegen Familienverhältnissen, mit 80 Betten, Jahresbetrieb. Umsatz ca. Fr. 120,000.—, bestes Geschäft am Platze. Auskunft unter No. 699 gegen Rückporto W. Wyss, Notar, Olten.

Welcher Hotelier
würde auf Frühjahr 1937 einen
ENGLÄNDER ENGAGIEREN
um strebsamem Hotelangestellten die Ausbildung in England zu ermöglichen? — Gefl. Offerten an F. Kraus, Hotel Regina, Wengen.

Chef de cuisine
très capable, ayant travaillé plus de 10 ans dans hôtels de tout 1er ordre, cherche place à l'année ou saisons. Références à disposition. Ecrire sous **Y 3556 L à Publicitas, Lausanne.**

Jeune homme de 16 ans,
cherche place d'apprenti cuisinier de préférence en Suisse allemande. S'adresser à **J. GAY, Les Verrières.**

Sprachenkundige Tochter, mit mehrjähriger Bureaupraxis, **sucht Stelle als**
Sekretärin od. Sekr.-Gouvernante, Stütze des Patrons
Beste Zeugnisse. Eintritt n. Belieben. **Evtl. Beteiligung** in kleinerem Geschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2474 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Kurhaus im Wallis tüchtige
Gouvernante
für Oekonomat und Lingerie
Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre L. B. 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pflegerin-Masseuse
gesetzten Alters, mit Kenntnissen in der **Bädertherapie,** sucht Saison- oder Jahresstelle in Kurhaus, Hotel oder Anstalt. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Off. unt. Chiffre SA 9712 an Schweizer Annoncen A.G., Zürich.

Erfahrener Tapeziermeister sucht Jahresstelle als
Hotel-Tapezierer
zuverlässiger Autofahrer, **würde noch Fahrdienst besorgen.** — Gefl. Offerten unter Chiffre R. W. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. **James Davis** (M. R. S. T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, **Herne Bay,** Kent. England.

Neue Kurse
für Handel, Hotelsekretäre(-innen), Verkehrssekretäre(-innen), Post-, Eisenbahn-, Zoll- und Telephonexamen, sowie kombinierte Kurse
beginnen am
26. April
Vorkurse am 22. Febr. und 22. März
Handels- u. Verkehrsschule Bern
4 Wallgasse 4
Telephon 35.449
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Stellenvermittlung
Verlangen Sie Gratisprospekt und Referenzen

Erstklassiger
Jazz-Pianist
Maître de plaisir
Akkordeon-Sänger
4 Sprachen, **Bridge-Lehrer, Arrangeur-Dekorat., Sport, sucht Stelle auf Frühjahr**
Off. unter Chiffre A. B. 2465 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle gesucht
für gut ausgewiesenen Jüngling. — Deutschschweizer. — Offerten an Kantonale Berufsberatung Solothurn.

Junge, tüchtige Weissnäherin (gelernte Schneiderin) sucht Stelle als
Lingère
in Spital, Hotel etc. Eintritt per 15. März event. später. Off. an Chiffre **OF. 1986 Sch. Orell Füssli-Annoncen, Schaffhausen.**

Hotel-Direktion oder Pacht
sucht langjähriger Fachmann mit geschäftstüchtiger Frau, beide der 3 Hauptsprachen kundig.
Offerten erbeten unter Chiffre D. R. 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gratis
versende ich meine Prospekte über hygienische u. sanit. Artikel. Gefl. 30 Rp. für Versandspesen beifüg. **A. Bimpage,** Sanitätsartikel, Case Rive 430, GENF.

Küchenchef
Alter 37 J., gelernter Konditor, **wünscht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle in grösseren Restaurant-Betrieb oder Hotel.** Offerten unter Chiffre W.D. 2475 an die Hotel-Revue. Basel 2.

Französisch
engl. od. ital.
garantiert in 2 Monaten in der
Ecole Tamé, Neuchâtel 33
Auch Kurse nach beliebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vorber. f. Post, Eisenbahn, Zoll in 3 Mon. Sprach- u. Handelsdiplom in 3 u. 6 Mon. Prospekt.

Auto-Occasion
Delage 13 PS., 6-Plätzer, mit **Rolldach** und grossem **Koffer,** 6-fach bereift, in neuwertigem Zustande, zum Spottpreise von
Fr. 4000.- netto Kassa
zu verkaufen. Für ca. 25% würde Ferienaufenthalt an Zahlung genommen. **Garage Hurter, Basel, Telephon 42.042.**

NICE
A vendre pour raison de santé, excellent Hôtel, extrêmement bien situé et de gros rapport. Affaire remarquable. Occasion unique. Conditions très avantageuses. S'adr. pour renseignements à **Mr. Octave Gaberel à Vilars** (Neuchâtel).

Occasion exceptionnelle
Table de service,
argentée, pieds acajou, avec tous accessoires, meuble neuf
à liquider à très bas prix.
Demander renseignements sous chiffre P. G. 2439 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu mieten gesucht
gutgehende
Hotel-Pension
25—30 Betten (Jahresbetrieb bevorzugt), in Fremdenzentrum. Offerten unter Chiffre P. R. 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIE WIEDERHOLUNG
INSERATE! DER WIRKUNG VERVIELFACHT

Änderung des Personalstatutes ansetzen will. Gelänge es der Reform, die Besoldungsbestimmungen des Beamtengesetzes aus dem Bereich der Bundesbahnen auszuschalten, so wäre in der Tat endlich der Weg frei, um die längst fällige Anpassung der Entlöhnung und der Nebenbezüge an die örtlichen Lebenshaltungskosten durchzuführen. Doch die Sorge um das Schicksal der Bundesbahnreform muss sich in diesem Fall von Opportunitätsgründen leiten lassen. Die Gefahr, welche dem Entwurf aus dieser personalpolitischen Belastung droht, ist nicht von der Hand zu weisen, zeichnet sie sich doch bereits am Horizont ab nicht nur in Gestalt sozialistischer Hetzerei, sondern auch in einer Eingabe des bürgerlichen Aktionskomitees „Die Schweizerbahnen dem Schweizervolk".

Zusammenfassend lässt sich aus unseren Ausführungen die Folgerung ziehen, dass die Entpolitisierung der SBB ein Fehlpostulat ist, **wenn** sie den kaufmännischen Erwerbsgeist zu ihrem Hauptmotiv macht. Wir legen die Betonung absichtlich auf das „wenn", weil es eine zweite Alternative gibt. Diese liegt in der Stärkung der Verantwortlichkeit und der Kompetenzen jener Männer, welche zur obersten Verwaltung und Leitung dieses Riesenunternehmens berufen sind. (Fortsetzung folgt.) —er

Dankesresolution des Schweizer. Bauernverbandes

„Der Vorstand des Schweizerischen Bauernverbandes dankt in einer besonderen Resolution dem Bundesrate, dass er der Landwirtschaft, die schon vor der Abwertung verlangte und dringend notwendige Erhöhung des Milchpreises ermöglicht hat. Er drückt das Befremden aus, über die scharfe Kritik, welche diese Erhöhung in der Öffentlichkeit gefunden hat, trotzdem sich der bisherige Detailpreis der Milch nur um 3% erhöht, während andere Erzeugnisse, die der Bauer zukaufen muss, in den letzten Wochen im Preise viel mehr gestiegen sind."

Diese Meldung ging durch die gesamte schweizerische Presse. Man wundert sich also im Vorstand des Bauernverbandes über die „scharfe Kritik" — eben weil sich der bisherige Detailpreis der Milch ja „nur um 3% erhöht" —. Verlangt hat aber der Bauernverband nicht nur einen Rappen, sondern zwei Rappen, also eine 6%ige Preiserhöhung, was der Bundesrat aus richtigen Erwägungen heraus nicht zuliess. In der oben erwähnten Resolution unterschlägt man aber die Hauptsache, und das ist das Wesentlichste: **dass nicht nur der Detailpreis für Milch sich erhöhte, sondern auch der Preis für Tafelbutter um 5,5%, für Kochbutter um 9%, für eingesottene Butter um 10%, für Rahm um 10%, für Käse um 15%;** und nicht zuletzt muss auch noch erwähnt werden, dass die Viehpreise zum grossen Teil schon vor der Abwertung in enormem Masse anstiegen und heute gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 1935 bei Rindern Ia um **22%** höher stehen, bei Kühen Ia um **33%**, bei Schweinen Ia um **40%**.

Mit so einseitigen Pressemeldungen, in denen argumentiert wird, ohne die hauptsächlichsten Preisaufschläge der landwirtschaftlichen Produkte zu berücksichtigen, kann man dem Volke nicht Sand in die Augen streuen. Der Konsument weiss nur zu gut, was er heute mehr bezahlen muss.

Bei dem „3%igen Preisvergleich" vergisst man, dass es gar nicht so sehr auf die Prozentsätze ankommt, um welche sich die einzelnen Warenpreise erhöhten, als vielmehr auf die für den Lebensunterhalt notwendige Konsummenge der einzelnen Waren. Eine 3%ige Erhöhung des Milchpreises trifft den Konsumenten viel schwerer als etwa eine 50%ige Preissteigerung auf Mandeln, etc.

In seiner Resolution wagt es der Bauernverband, die nur „3%ige" Erhöhung vergleichend in Beziehung zu setzen mit anderen Erzeugnissen, die in den letzten Wochen im Preise viel mehr gestiegen sind, und die der Bauer ebenfalls zukaufen muss. — Es ist ja jedem zu gönnen, wenn er die Teuerung gewisser Waren, die er zukaufen muss, durch Erhöhung seiner eigenen Produktenpreise kompensieren kann. Wie kann das aber der Konsument tun, z. B. der Arbeiter, die gewerblichen Verbraucher, wie das Gastgewerbe, die ihre eigenen Preise nicht einfach erhöhen können? Es ist nun einmal so, dass sich gewisse Erwerbskreise schadlos halten wollen und den andern einseitig **das Opfer der Abwertung zumuten,** womit sie die Vorteile, die anderseits aus der Abwertung für die ganze schweizerische Volkswirtschaft hervorgeholt werden könnten, einfach zunichte machen. Ist das die gerechte und wirtschaftlich richtige Lösung? Wer trägt die Verantwortung?

Neues vom Interverband für Skilauf

Der Uneingeweihte wirft vielfach die beiden Organisationen, die unser Skischulwesen betreuen, in den gleichen Tiegel. In Wirklichkeit tritt der Schweiz. Skischulverband, der eine Interessengemeinschaft aller siebzig Schulen des weissen Sportes ist, viel stärker in Erscheinung als der übergeordnete Interverband für Skilauf, welcher als offizielles Dachgebilde alle jene beruflichen, sportlichen und behördlichen Kräfte zusammenfasst, die irgendwie an der Förderung des Skilehrwesens und der Skitechnik interessiert sind (S.H.V., Schweiz. Skischulverband, S.S.V., Militär-Delegation, S.A.C., Eidgenössischer Turnverein, Schweiz. Turnlehrer-Verein, Schweiz. Mittelschulturnlehrer-Verein, die Kantone Bern, Graubünden, Uri und Wallis). Der Interverband war es denn auch, welcher an der Wiege der schweizerischen Einheits-Skitechnik stand; er hat das klassische „Vade mecum" unserer modernen Skipädagogik: „Der Skilauf" (deutsch, französisch, englisch und italienisch) geschaffen und als obligatorisches Lehrmittel aller schweizerischer Ski-Instruktoren eingesetzt. In kluger Einsicht, dass die Bibelfestigkeit in solchen sportlichen Dingen nicht auf den Buchstaben eingeschworen werden darf, hat er allerdings dieses Büchlein immer mehr als Rahmengesetz aufgefasst wissen wollen und es deshalb auch begrüsst, dass der Schweiz. Skischulverband daraus für den Alltagsgebrauch seiner unbürokratischen Lehrmannen ein ganz dünnleibiges und wasserklares Kompendium abgefasst hat.

Von Zeit zu Zeit sieht sich nun dieser oberste Hüter des Skidogmas doch veranlasst, seinen Drohfinger zu erheben gegen die immer wieder auftauchenden kleinen Ketzereien. So neulich, als der Interverband durch seinen bewährten Vorsitzenden; Hauptmann Jost, Davos, in einem Zirkularschreiben energisch Stellung nahm zu den jüngsten Pressekontroversen, aus denen die entgegengesetzten Kampfrufe: hie Stemmbogen — hie Scherenchristiania! und andere Einseitigkeiten herauszuhören waren. Nur die vollständige Skitechnik kann dem schweizerischen Skilauf ein solides und zweckmässiges Fundament geben! Das ist der elementare Satz, der 1932 die Verwirrung auf unserem Skilehrfeld weggefegt und seither sich als allgemeine Wegweisung vorzüglich bewährt hat. Wo, wann und wie dann die einzelnen Sparten der Skitechnik anzuwenden sind, schreiben Gelände, Schneebeschaffenheit, Können und Leistungsfähigkeit des Fahrers vor. Dies ist auch der springende Punkt für die Gefahrenbeurteilung beim Skilauf und nicht, ob ein bestimmter Teil der Technik brauchbar oder zu verdammen ist.

Mit dem letzten Satz haben wir eine weitere Aufgabe berührt, für die sich der Interverband als gemeinnütziger Mentor verantwortlich sieht; die Aufklärung der breiten Massen des Skivolkes über die wintersportlichen Gefahren und ihre Vermeidung. In einem ungemein reichhaltigen und prächtig illustrierten Büchlein: „Unfallhilfe und Hygiene beim Wintersport", aus der Feder des gewiegten Sportsarztes Dr. P. Gut, St. Moritz (zu beziehen beim Interverband für Skilauf, Davos-Dorf; Preis Fr. 2.50), ist erstmals ein leichtverständlicher, handlicher Ratgeber entstanden für alle die tausend Fragen der alpinen Vernunft. Handle es sich um Kleid, Ausrüstung, Hilfsgeräte, Winke zum Lernen, zum Lehren und zum Training, um Gefahren des Bergwinters infolge Wetterumschlag, Wind, Nacht, Irrweg, Lawine — aus jeder Zeile spricht nicht nur der erfahrene Arzt, sondern der ebenso bewährte Skifahrer, Alpinist und der besorgte Tourenkamerad. Sicherlich wird dieses wertvolle Büchlein auch im Ausland werben für die gute schweizerische Auffassung von Touristik und Sport, für freundschaftliche Gastlichkeit und Hilfsbereitschaft, welche Gastgeber und Gast in gleicher Weise ehren.

Seit Dezember hat der Interverband 19 Wiederholungskurse durchgeführt, zu welchen rund 400 schweizerische Ski-Instruktoren eingerückt sind. Wie stark der Zuwachs an neuen Kräften war, denen die Tücken des Skilehrer-Examens nichts anhaben konnten, wird leider nicht mitgeteilt. Möge die gleiche unbeirrbare Solidität, welche sich in der Verteidigung der schweizerischen Skibibel äussert, den Interverband auch dort leiten, wo es sich um die Rekrutierung eines wirklich tüchtigen Nachwuchses handelt. -er.

Fremdenverkehrsförderung in der Westschweiz

Der engere Stadtrat von Lausanne beantragt in einem Bericht an den grossen Gemeinderat die Bewilligung eines ausserordentlichen Kredites von 30,000 Franken als Subvention der Stadtverwaltung an die Kosten einer besondern Werbekampagne zugunsten des Reiseverkehrs. Nach Auffassung der Stadtverwaltung dürfte das Jahr 1937 ein grosses Jahr für den schweizerischen Fremdenverkehr werden, zu dessen Wiedererstarkung alle gebotenen Mittel zur Anwendung gebracht werden müssen. Seitens des Verkehrsvereins und des Hotelier-Vereins Lausanne-Ouchy ist denn auch der Stadtrat ersucht worden, die Frage der Einführung einer offiziellen Abgabe zu prüfen, die von Hotelbetrieben und andern mitinteressierten Etablissements je nach der Zahl ihrer Logiernächte zu entrichten wäre. Der Ertrag dieser Taxe soll dem Verkehrsverein die Mittel verschaffen, die Verkehrswerbung auf grosszügiger Basis durchzuführen und in der Folge die städtische Subvention herabzusetzen.

* * *

In einer kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Paul Budry, Chef des Sitzes Lausanne der S.V.Z., abgehaltenen Versammlung der Fremdenverkehrs-Interessenten am Genfersee wurde zwecks Verstärkung der regionalen Verkehrswerbung beschlossen, durch Aufbringung freiwilliger Beiträge eine umfassende Werbeaktion auf das kommende Frühjahr durchzuführen. Die Arbeiten sind einer Spezialkommission aus Vertretern der S.V.Z. sowie der Verkehrsvereine Genf, Lausanne, Montreux und Vevey übertragen worden.

FRAGE UND ANTWORT

71. Frage: Mitte September 1936, also bevor die Abwertung des Schweizerfrankens bekannt war, habe ich bei meinem Souvenir-Lieferanten eine grössere Bestellung gemacht mit Lieferzeit am 1. Mai 1937. Die Preise für die Geschenkartikel wurden auf dem Bestellschein angegeben. Nun berichtet mir der betreffende Lieferant, dass er mir die Ware nur zu dem durch die Abwertung bedingten höheren Preis liefern könne. Muss ich diese nachträgliche Preiserhöhung stillschweigend anerkennen?

Antwort: Nein. Sie können die nachträglich geforderte Preiserhöhung ablehnen. Der Lieferant ist verpflichtet, wenn keine entsprechenden Vorbehalte im Bestellauftrag aufgenommen wurden, diesen zu den vereinbarten Bedingungen zu erfüllen. Der Lieferant kann nach Abschluss des Bestellauftrages keine Einwendungen mehr machen und sich nicht auf die veränderte Preislage infolge der nachher eingetretenen Frankenabwertung berufen. Wenn er sich nicht rechtzeitig, bei Aufgabe der Bestellung mit ausländischer Valuta eingedeckt hat, so trägt er selbst die Verantwortung für den Schaden, der ihm durch diese Unterlassung entstanden ist. Auf keinen Fall kann deshalb der Verlust auf den Käufer abgewälzt werden, der ja im guten Glauben, gestützt auf die vereinbarten Preise — in Schweizerfranken — die Bestellung aufgegeben hat. — Der Lieferant ist auch verpflichtet, die Bestellung nach den Abmachungen auszuführen; er kann also von der Erfüllung der Lieferung nicht zurücktreten.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat ausländ. per kg 50—60 Rp.; Spinat inländ. per kg 60—70 Rp.; Rosenkohl per kg 55—70 Rp.; Weisskabis per kg 12—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 20—25 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 20—25 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 60—80 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten rote per kg 25—30 Rp.; Randen gekocht per kg 35—45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 55—70 Rp.; Selleriekneollen per kg 30—45 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 14.50 bis 16 Fr.; Tomaten per kg 90—100 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben, ausländ. per kg 80—110 Rp.; Äpfel, Extra-Auslese per kg 80—100 Rp.; Standardware per kg 55—70 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Kochäpfel per kg 30—40 Rp.; Birnen, Extra-Auslese per kg 90—110 Rp.; Standardware per kg 65—80 Rp.; Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Baumnüsse grosse per kg kg 90—110 Rp.; Orangen per kg 40—50 Rp.; Blutorangen per kg 50—70 Rp.; Mandarinen per kg 40—50 Rp.; Zitronen per Stück 5—6 Rp.; Bananen per kg 120—130 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 50—60 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 12—14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 11—13 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

Die Vieh- und Fleischpreise.

In seiner letzten Sitzung befasste sich der Hauptvorstand des Schweizerischen Metzgermeisterverbandes einlässlich mit den Fragen der Vieh- und Fleischpreise, der Preiskontrolle und der Einfuhr von Schlachtvieh. Wie die „Schweizerische Metzgerzeitung" berichtet, nahm der Vorstand Kenntnis von einer Eingabe des Metzgermeistervereins Basel, die sich ausführlich über diese Frage äusserte. Die Verbandsleitung gab Aufschluss über die wiederholten Bemühungen, bei den zuständigen Behörden in Bern eine Erleichterung der für die Metzgerschaft unerträglich gewordenen Lage zu erreichen. Der Vorstand bezeichnete die Preisverhältnisse im Metzgereigewerbe als **unhaltbar.** Die inländischen Schlachtviehpreise seien trotz Einfuhr weiter gestiegen, was beweise, dass das inländische Angebot ungenügend und die Einfuhr zu klein sei. Die Qualität der eingeführten Schlachttiere entspreche sehr oft den Anforderungen nicht, so dass der Metzger das Auslandvieh **zu teuer** bezahlen müsse. Von einem preisregulierenden Einfluss der Einfuhr auf den Inlandmarkt könne unter diesen Umständen im Ernst nicht gesprochen werden. Der Vorstand erteilte der Verbandsleitung einstimmig den Auftrag, zuständigen Ortes mit allem Nachdruck auf die Notlage im Metzgergewerbe hinzuweisen und erneut auf die von der Metzgerschaft seit Monaten geforderte **Herabsetzung der Abgabepreise** und **Vermehrung der Einfuhr** zu dringen. Auch eine allmähliche Lockerung der Preisvorschriften erachtete der Vorstand als angezeigt.

Preisabschlag auf Kalbfleisch.

Während die Schweinepreise trotz sehr grosser Einfuhr nochmals gestiegen sind und auch die Ochsen-, Rinder- und Munipreise ebenfalls steigende Tendenz aufweisen, ist auf dem Kälbermarkt der erwartete Rückschlag eingetreten. Die Kälberpreise sind in der letzten Zeit beträchtlich **gefallen,** so dass es auch dem Metzger möglich wurde, die **Preise für Kalbfleisch herabzusetzen.** Es empfiehlt sich nun, sich der neuen Situation anzupassen, d. h. in vermehrtem Masse Kalbfleisch zu verbrauchen und mit dem Konsum von Schweinefleisch zurückzuhalten, so lange die Schweine überteuert auf den Markt kommen.

Speiseöle.

Die an der Fabrikation und dem Handel mit Speiseölen interessierten Organisationen haben folgende Beschlüsse gefasst:

1. Im Hinblick darauf, dass die überwiegende Mehrzahl der Grossisten im ersten Quartal 1937 nicht mit einem Einstandspreis von Fr. 110.— für inländisches Erdnussöl rechnen kann, sondern wegen der vom vierten Quartal übernommenen Ölquantitäten auf einen durchschnittlichen Selbstkostenpreis von Fr. 113.30 kommt, wird der Verkaufspreis der Grossisten an die Detaillisten mit Wirkung ab 8. Februar 1937 auf Fr. 120.— per 100 kg für Fassware und Fr. 121.— per 100 kg für Kannenware festgesetzt. Tessin Fr. 1.— per 100 kg höher.

2. Der Detaillist hat das Speiseöl inländischer Produktion ab 8. Februar 1937 zum Preis von Fr. 1.40 per Liter brutto an den Konsumenten abzugeben.

3. Die unter Ziffer 1 genannten Preise verstehen sich franko Talbahnstation. Für Lieferungen nach dem Kanton Graubünden dürfen die erhöhten Bergbahnfrachten angemessen in Rechnung gestellt werden.

Absatz der Weinernte 1936.

In einer kürzlich in Bern abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich die Fachkommission für die schweizerische Weinwirtschaft mit der Frage des Absatzes der Weinproduktion 1936. Es wurde dabei festgestellt, dass in der Ostschweiz, im Tessin, im Gebiete des Bieler- und des Neuenburgersees und im Wistenlach die Ernte 1936 mit wenigen Ausnahmen vom Handel übernommen worden ist. Dagegen lagern in einzelnen Gebieten der Kantone Waadt, Wallis und Genf noch grosse Vorräte. Die Vertreter des Handels wurden ersucht, die Frage zu prüfen, wie die Möglichkeit geschaffen werden könnte, diese grossen Vorräte in nächster Zeit abzusetzen.

Kurz-Meldungen

Goldene Hochzeit. In Interlaken konnten Herr und Frau F. Elmer-Sprenger vom Majestic-Hotel Mattenhof und Besitzer des Grandhotel in Chateau-d'Oex in selten geistiger und körperlicher Frische das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Beide Jubilare stehen im Alter von 74 Jahren. Herr Elmer konnte gleichzeitig mit diesem Festtag die Feier seines 50jährigen Jubiläums als Hotelier verbinden. In unverminderter Rüstigkeit steht das Jubelpaar mit zäher Energie seinen Unternehmen vor. Wir entbieten Herrn und Frau Elmer unsere besten Glückwünsche. Mögen ihnen noch recht viele Jahre in bester Gesundheit beschieden sein.

Vermählung. Wie uns gemeldet wird, vermählte sich der neue Direktor des Hotel Trois Couronnes in Vevey, Herr M. Herminjard, am 30. Januar abhin mit Frl. N. Kessler aus Schwanden. Die Trauung fand in der Kirche zu Planches-Montreux statt. Wir entbieten dem jungen Paar unsere besten Glückwünsche.

Wilderswil. Am 9. Februar verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren Frau Marianne Boss-Sterchi vom Hotel Alpenrose in Wilderswil bei Interlaken, eine bekannt tüchtige Gastwirtin. Der Trauerfamilie sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Griesalp (Kiental). Wie uns mitgeteilt wird, übernimmt der langjährige Leiter des Grand Hotel und Kurhaus Griesalp, Herr Direktor E. Balmer, mit 1. April das Hotel Aarauerhof in Aarau auf eigene Rechnung. Er bleibt indessen auch künftighin am Grand Hotel Griesalp interessiert. Zu seinem Nachfolger wurde aus zahlreicher Konkurrenz gewählt Herr H. Futterknecht, bisher Direktor in den der Gemeinde Zermatt gehörenden Hotels.

A.G. Kurhotels und Seebad Waldhaus Flims.

Als Folge der Krise im Reiseverkehr und des allgemeinen Geschäftsrückganges der letzten Jahre sieht sich diese Aktiengesellschaft genötigt, eine Bilanzbereinigung vorzunehmen, wie dies schon seit einiger Zeit in Aussicht genommen und in einer früheren Aktionärversammlung vorgesehen war. Laut einer Mitteilung in der „N.Z.Ztg." beantragt deshalb der Verwaltungsrat der nächsten Aktionärversammlung die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1,26 auf 0,84 Mill. Fr., und zwar in der Weise, dass der Nennwert aller einander im Rang gleichgestellten Aktien um 500 Fr. auf 1000 Fr. reduziert werde. Durch die vorgesehene Abschreibung wird ein Betrag von 420,000 Fr. frei, der nach Vorschlag folgende Verwendung finden soll: 127,000 Fr. für Abschreibungen, 57,018 Fr. zur Ausbuchung des Finanzierungskontos, 175,097 Fr. zur Abdeckung des Passivsaldos und 60,885 Fr. zur Bildung einer Sanierungsreserve. Der schlechte Geschäftsgang des Berichtjahres wird einerseits dem schlechten Wetter, anderseits aber auch der Wirtschaftskrise und den Rückwirkungen des ungenügenden und zu spät bereinigten Reiseabkommens mit Deutschland zugeschrieben.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Die
Hotel-Abteilung
der
Fides Treuhand-Vereinigung, Zürich
Geschäftsführerin der
Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft
ist die
eidgenössische u. internationale Fachstelle
für
Hoteltransaktionen, Hotelrevisionen und alle Hoteltreuhandfunktionen
Orell Füssli-Hof, Bahnhofstr. 31, Telephon 57.840

Schweiz. Generalvertretung:
F. Siegenthaler & Cie. A.-G., Zürich, Telephon 33.505

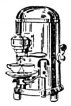
The Sign of the Perfect Blend

"BLACK & WHITE"
WHISKY

World Renowned for Age and Quality

1063M

Agence Générale pour la Suisse:
Fréd. Navazza - Genève



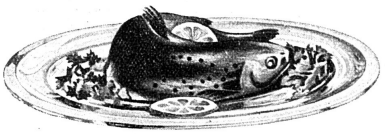
Kaffee Express
Aequator

diese neue **Express-Kaffee-Maschine** sollte heute in keinem fortschrittlichen Betriebe mehr fehlen

ZEUGNISSE UND REFERENZEN sowie illustr. Prospekt mit Details durch den Fabrikanten

CARL SCHNITZLER
APPARATEBAU
ARBON

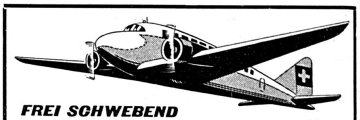
FORELLEN
ZUM MENU



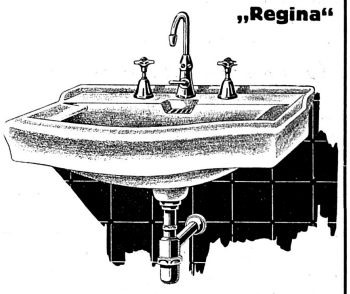
die Spezialität Ihres Hauses!

Exakte Grössen, **lebend oder küchenfertig, in anerkannt vorzüglicher Qualität** von der

FORELLENZUCHT BRUNNEN Adolf Gropp & Co. A.-G., Telephon 80



FREI SCHWEBEND
FORMSCHÖN
und in höchstem Masse
ZWECKDIENLICH
ist auch der
konsolenlose
„HUB" - Hotelwaschtisch
„Regina"



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit weitem Becken, besonders ausgeprägtem Spritzrand, praktischer Abstellplatte mit Schutzrand, sowie Warmwasser sparender Mischbatterie HUB 1530a.

Hoteliers! Modernisieren heisst mehr als nur verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitepoche sollen den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzenleistung an Behaglichkeit, Vornehmheit und Hygiene in die Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. ***Wählen Sie den „Regina"-Waschtisch für Ihre Zimmer!***

Hans U. Bosshard A.-G.
Zürich u. Lugano
Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB"

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)

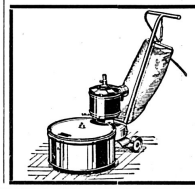
Inserate lesen
erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

VORSICHT
bei Glatteis!

Auf Wegen und Treppen beseitigen Sie dieses am nachhaltigsten durch Bestreuen mit **TAUSALZ.** 50 kg-Trommel Fr. 30.– fco Empfangsstation. 10 kg-Büchse Fr. 8.–.

F. Wecker-Frey & Co. - Zürich-Enge

SCHINDLER-AUFZÜGE
ELEKTROMOTOREN
GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG
AUFZÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK
SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft **LUZERN**



Bedenken Sie, dass Ihre Böden uneben werden,

wenn Sie diese noch lange von Fuss mühsam putzen. Die Bodenputzmaschine Universal aber macht sie spiegelglatt und putzt sie sauber. — Vorführung jederzeit unverbindlich.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, **Horgen**

Sie sparen, bei Verwendung von
Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denn sie ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungs-Arbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

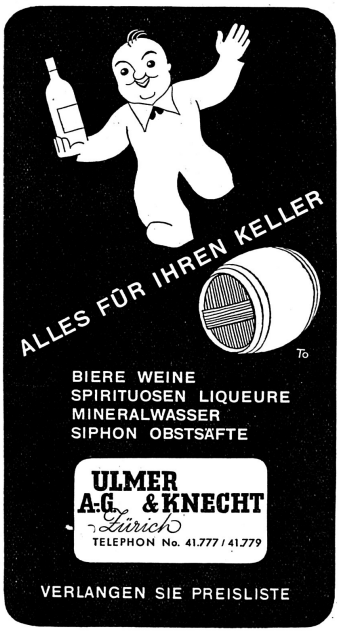
Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

RESTAURANTS
BRASSERIES
AUBERGES
PENSIONS
HOTELS
CAFÉS
!

A reprendre dans diverses localités du canton de Vaud.
Gérance Léon JACQUIER
Av. d'Ouchy, 8
Tél. 31.094 **Lausanne**

A vendre ou à louer
à des conditions très avantageuses
l'Hôtel du Grand St-Bernard
à Martigny C. F. F.

Demandez tous renseignements à **Orell Fussli-Annonces, Martigny,** Tél. 61.252 (Valais) sous chiffres O. F. 9601 M.



Tex Ton Sulz-Aspik

in Trockenform, unbeschränkt haltbar, zur raschen und mühelosen Herstellung feinster Sulze von reinem Geschmack. Für Konditoren und Chefs besonders geeignet zur Zubereitung aller möglichen Sulze-Spezialitäten.

In Büchsen à 50–1000 gr.

Gratis-Muster gegen dieses Inserat durch die

HACO-Gesellschaft A.G.
Gümligen (Bern)

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Nähe LUGANO

Haus mit grosser Gartenwirtschaft, Terrasse, Boccia, schöne Aussicht auf See und Gebirge, umgeben von ca. 4000 m² Land, zum Preise von Fr. 28,000.—. Anzahlung ca. Fr. 8—10,000.—. Offerten sub. Chiffre F. 15473 **Publicitas Lugano.**

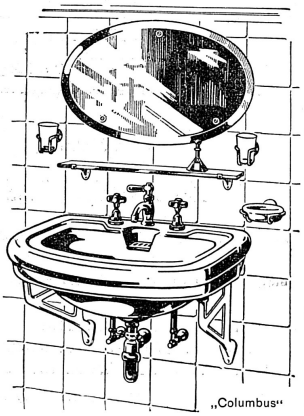
Modernes
Hotel
m. altbekanntem Restaurant
an guter Lage Zürichs
zu vermieten

Offerten unter **O. F. 3758 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus"

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Pension Samaden

20 Zimmer, Zentralheizung, grosser Tummelplatz, ist im Sommer auch Tennisplatz, im Winter Eisbahn, sonnige Lage, passend für Küchenchef, auch als Kinderheim gut geeignet, günstig

weit unter Assekuranz zu verkaufen, auf Wunsch sofort zu übernehmen.

P. Bruhin, Liegenschaften
Zürich 1, Bahnhofplatz

Direkt am See in Versoix (Genf) modern eingerichtetes
Hotel-Restaurant
mit grosser Terrasse umständehalber **vorteilhaft zu verkaufen.** Näh. Angab. erfrag. unter Chiffre G 3114 X an Publicitas, Genf.

Abzugeben
wegen Mangel an Hilfe, gutgeh.
PENSION
im Zentrum Bellinzona's. Schreiben sub. Chiffre Q. 189 Bz. Publicitas Bellinzona.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Zürich 6. **Grundpfandverwertung.**

I. Steigerung

Schuldnerin: Stöger, gesch. Geser, Hulda-Amalie, Ottikerstr. 55, Zürich 6.
Pfandeigentümerin: dieselbe.
Ganttag: **Dienstag, den 20. April 1937, nachmittags 4 Uhr.**
Gantlokal: Restaurant zum „alten Löwen" (Fohmann), Universitätstrasse 111, Zürich 6.
Eingabefrist: **bis 4. März 1937.**
Auflegung der Gantbedingungen: vom 9. März 1937 an.

Grundpfand: laut Grundprotokoll Oberstrass Bd. 25 pag. 294, Grundplan Blatt 18, **Kataster No. 2125**

1. **Ein Wohnhaus**
an der **Ottikerstrasse No. 55** in Oberstrass-Zürich 6, zur Zeit Familien-Pension, unter Assek. No. 763 für Fr. 174,000.— brandversichert, Schätzung 1933, mit
2. **Vier Aren 73,4 m² Gebäudegrundfläche, Lichthof, Hofraum und Garten.**
3. Ferner: **die im Sinne des ZGB. mitverpfändete Zugehör lt. Verzeichnis.**

Der Erwerber hat an der Steigerung unmittelbar vor dem Zuschlag, auf Abrechnung an der Kaufsumme, den Betrag von Fr. 2000.— in gesetzlicher Barschaft zu entrichten. Im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Zürich, den 12. Februar 1937. **Betreibungsamt Zürich 6:**
Otto Fehr.

Gesucht für die Sommersaison die
Pacht eines Erst- oder Zweitklass-Hotels
in gutem, schweizerischem Fremdenzentrum. Gefl. Angebote unter Chiffre V. R. 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten
in Münster (Wallis) ein
Gasthof mit Wirtschaftsbetrieb
unter sehr günstigen Mietzinsbedingungen. Das Inventar ist in der Miete einbegriffen. Bettenzahl 40. Fliessendes Wasser, Gärten und Garagen. **Geeignet für Ferienheim.** Näherer Aufschluss erteilt Notar Adolf Perrig in Brig.

Zu verkaufen
im Wallis (sehr bekannter Ort), Sommersaison, mit sicherer, guter Kundschaft, ein wohlerhaltenes
HOTEL MIT 75 BETTEN
prächtiger Garten, Garage, Landgut, mit guter Landstrasse, zweimal täglich Post-Autocars, 1600 Meter hoch. Während den letzten 15 Jahren Krise unbekannt. Nur krankheitshalber verkäuflich. — Offerten unter Chiffre B.B. 1898, postrest., Siders.

Tessin.
Hoteliersfamilie z. Zt. im Tessin, sucht dort eine moderne
Hotel-Pension
mittlerer Grösse **zu übernehmen.** Würde bei bescheid. Ansprüchen auch **Direktion** annehmen. **Evtl. Kauf** unter günst. Bedingung. Gefl. Off. an C. St., postrest., Locarno.

Komplette, sehr gut erhaltene
Pensions-Einrichtung
mit 16 Betten
en bloc vorteilhaft zu verkaufen.
Näheres durch Chiffre P. E. 2451 der Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober 1937
Pächter **(Ehepaar)**
für Apartment-Haus mit alkoholfreiem Restaurant in Zürich. Off. unter Chiffre A. H. 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Zu pachten gesucht
Café-Restaurant
mit nachweisbarer Rendite
(Jahresgeschäft) an nur guter Lage, vorzugsweise Luzern od. nächste Umgebung. Offerten unter Chiffre D. 3728 an die Administration der Union Helvetia, Luzern.